

BOZY-Anlass

**Schlappersteppenstoppeltrapper...**

Männerchor

**...Ihr Kinderlein kommet**

O Tannenbaum

**Wer die Wahl hat, hat die Qual**

# INHALT

## MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - Cogito, ergo sum
- 3 Der Weihnachtsbaum vor dem Volg – eine Weihnachtsgeschichte
- 4 Bopplisser Herbstmarkt im Dauerregen
- 5 Samichlaus, Christkindli, Silvester und Chämifäger
- 7 Der Winter kam kurz um nachzuschauen!

## MAIACHER

- 8 Ein neues Gesicht als Schulleiterin der SEKUF
- 9 Das E-Team der Sekundarschule Unteres Furttal
- 9 Der Mittagstisch an der Primarschule Boppelsen
- 10 Wo Kinderherzen höher schlagen
- 12 Räbeliechtlì erhellen Boppelsen

## KULTURELLES

- 14 Der BOZY-Anlass 2012
- 17 Der Männerchor Boppelsen startet durch, mit neuem Dirigenten und neuem Programm
- 18 Tanz, Musik und ein orientalisches Festessen – Auftakt der Fotoausstellung von Christine Gassmann

## SPORTLICHES

- 20 Die «Marroni-Radtour» fand dennoch statt!

## MAIERIESLI

- 21 An «Heiligen Wassern» – drei Tage im Wallis
- 22 Für Leute von heute... im Seniorenalter
- 24 Christbaum-Verkauf beim Gemeindehaus am 23. Dezember 2012
- 25 Kaffeestube im Mehrzweckraum - Terminverschiebung
- 26 Berichte aus dem Jugendsekretariat Bezirke Bülach und Dielsdorf
- 28 Stufenübertritt – ein Seminar für Eltern der 6. Klassen
- 28 Lust auf Veränderung?
- 29 Danke Tom
- 29 It's time to say Goodbye...
- 30 Bopplisser Kalender
- 31 Steckbrätt
- 31 Leserbriefe

## GEMEINDEHÜSLI

- 32 Aus dem Gemeindehaus
- 34 Jubilare 2013
- 36 Hunde in Boppelsen
- 37 Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

*Titelbild:*

*Traditioneller Holzstern unter dem Bopplisser Weihnachtsbaum (Foto: Frederik Rütten, Boppelsen)*

## Liebe BOZY-LeserInnen

Sie halten nun schon die letzte Ausgabe der BOZY 2012 in den Händen. Wir von der Redaktion sind selber überrascht, wie schnell unser erstes Redaktionsjahr vorbeigezogen ist. Als wir unsere erste Sitzung im November 2011 abhielten, war das Mitarbeiten an einer Zeitung für die meisten von uns Neuland. In der Zwischenzeit haben wir für einige Abläufe schon eine gewisse Routine entwickelt. Für unsere jährlich acht Sitzungen geniessen wir jeweils das Gastrecht im Wiistübli von Christa und Hans Schlatter. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle herzlich danken!

Jetzt kommt wieder so ein Aufruf: wer gerne schreibt, soll sich doch bei der BOZY-Redaktion melden. Es kann auch beim bisherigen jungen Redaktionsteam familiäre oder berufliche Veränderungen geben, die ein Weitermachen bei der BOZY plötzlich verunmöglichen könnte und schon fehlt uns ein fleissiges Redaktionsmitglied. Meldet Euch doch bitte unter [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch). Zur Erinnerung: es gibt nur vier Ausgaben pro Jahr!

Tja, dann könnten wir ja mal auf das Projekt einer Mehrzweckhalle zu sprechen kommen, die in Boppelsen mit all den Vorprojekten schon eine ziemlich lange Geschichte hat – für so ein kleines Dorf. Hier in der Schweiz leben wir in einer offenen Demokratie. Das hat sehr viele Vor-, aber auch einige Nachteile. In der Regel gehen die Entscheidungsprozesse in einer Demokratie langsam, weil alle Interessengruppen ihre Wünsche einbringen möchten. Leider wird in einem solchen Prozess in der Regel ein Projekt komplizierter und auch teurer. Winston Churchill meinte dazu, dass «Demokratie die Notwendigkeit sich den Ansichten anderer Leute zu beugen» sei. Aus der empirischen Forschung weiss man inzwischen ziemlich genau, dass Gremien mit mehr als fünf Personen weniger effizient arbeiten als kleinere Einheiten. Aber das haben die meisten von Ihnen schon am eigenen Leib erfahren müssen. Das soll ein lockerer Aufruf an die Beteiligten dieser Arbeitsgruppe sein: denken Sie doch an die (Schul-) Kinder oder die übrigen möglichen Benutzer einer solchen Halle. Lieber jetzt etwas einfacheres, dafür sofort Benutzbares auf die Beine stellen respektive bauen, als nochmals zehn Jahre auf ein perfektioniertes Projekt warten.

Obwohl, wenn man sich da in Boppelsen so umschaute, müssen wir uns über die Demographie

unseres Dorfes keine zu grossen Sorgen machen. Es scheint, dass für weiteren Nachwuchs gesorgt wird. Ob das mit der schönen und sonnigen Lage von Boppelsen zu tun hat?

Unsere Boppli-Kolumne ist leider noch nicht dort angekommen, wo wir sie uns vorgestellt haben. Das gilt sowohl für den Platz, als auch für die Form und den Wiedererkennungseffekt.

In dieser Ausgabe bringen wir einen Bericht über den Männerchor, der wiederum an einem grossen Projekt für Herbst 2013 arbeitet. Männer, die gerne singen, können sich gerne beim Präsidenten melden oder einmal eine Probe besuchen. Sie werden feststellen, dass das Repertoire extrem breit ist und mit den gängigen Clichés von Chören nichts mehr zu tun hat.

Einen grossen Teil der Berichterstattung nimmt natürlich der BOZY-Anlass mit David Bröckelmann in Anspruch. Die Rückmeldungen seitens des Publikums stimmen uns insofern zuversichtlich, als dass ein jährlicher Anlass in unserem Dorf weiterhin gewünscht wird. Zu dem gegenüber früheren Austragungen etwas veränderten Konzept der Verpflegung gab es sowohl positive, wie auch negative Stimmen. Das BOZY-Team wird alles sorgfältig analysieren, basisdemokratisch abwägen und die entsprechenden Schlüsse für den nächsten Anlass ziehen. Das Datum für den Anlass im nächsten Jahr steht fest: Es ist der 2. November 2013.

Der Baum, respektive der Weihnachtsbaum kommt in dieser Ausgabe wirklich nicht zu kurz! Nach dem Lesen dieser Artikel und dem Bericht über das Forstrevier Furttal (BOZY 2/2012) haben wir unser Dorf fast schon zu Baum- und Waldexperten ausgebildet! In der Schule Otelfingen gibt es Neuerungen: wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die neue Schulleiterin vor.

Einen Tatsachenbericht über den Räbeliechtliumzug möchten wir Ihnen, liebe LeserInnen, auch nicht vorenthalten. Für unsere Kleinen ist das ein sehr wichtiger Anlass und für die Eltern war es sicher angenehm, dass die Temperaturen für November eher warm waren.

Eine friedliche und schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins 2013 wünscht Ihnen

*Die BOZY-Redaktion*

## Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und Leser



Was haben wir nicht alles erlebt in den vergangenen elf Monaten? Unsicherheiten, Ängste, Krisen und Verwüstungen waren weltweit starke Begleiter unserer Zeit. Nicht zu vergessen sind aber auch die sonnigen,

warmen Tage, wo wir viel Schönes erleben durften und die Welt für uns stimmte.

Bereits ist der erste Schnee gefallen, die Nächte werden länger, die Uhr wurde zurückgestellt und macht es möglich, dass wir zu Hause wieder vermehrt die gemeinsame Zeit an der Wärme verbringen können. Die Advents- und Weihnachtszeit mit all den schö-

nen Gesichtern und den wichtigen Begegnungen innerhalb der Familie oder mit Freunden steht vor der Tür. Folgt jetzt die Zeit für mehr Frieden statt Streit? Mehr Güte statt Neid, oder mehr Liebe statt Hass? Weihnachten bedeutet viel mehr als eine heile Welt. Man soll auch an die Anderen denken und sich fragen, worum es im Leben wirklich geht. An die Menschen, die das Leben hart getroffen hat und an diejenigen, die immer noch auf Liebe und Hilfe hoffen. Herzlichen Dank für die vielen Anregungen, die schönen Gespräche mit Ihnen und dafür, dass ich die Aufgaben als Gemeindepräsidentin von Boppelsen wahrnehmen kann. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Festtage, einen scharfen Blick für das Wesentliche und genügend Zeit für alles, was Ihnen im nächsten Jahr wichtig erscheint.

*Ihre Monika Widmer  
Gemeindepräsidentin*

## Boppli - Cogito, ergo sum

Okay, eigentlich heisst es im Original «ego cogito, ergo sum», was so viel heisst wie «ich denke, also bin ich». Die Meisten dürften dies wissen, doch gehen wir weiter ins Detail, finden wir heraus, dass dieses Zitat von René Descartes stammt, einem französischen Philosophen. Es war dies sein erster Grundsatz, den er als unerschütterliches Fundament seiner eigenen Erkenntnisfähigkeit definierte. BOING! Sind wir alle wach? Heute wird dieses Zitat seltener gebraucht, meist dann, wenn es darum geht, die eigene Existenz zu belegen - mit Vorzug als denkender Mensch eben. Das Redaktionsteam der BOZY bat Sie, meinen lieben Leserinnen und Leser, vor einigen Monaten um Ideen, um mich mit einem neuen Logo zu beleben (also wirklich, als ob ich so etwas auch nur ansatzweise nötig hätte!?). Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für die überaus zahlreichen, in ihrer Kreativität kaum zu überbietenden Ideen bedanken. Die BOZY-Redaktion war in den letzten Monaten stark gefordert, die Flut Ihrer Zuschriften äusserst sorgfältig zu sortieren und zu sichten. Ihre Fantasie war in der Tat berausend und geradezu grenzenlos. Die Vorschläge reichten

vom fröhlichen, grasgrünen Frosch mit Schneeglöckchen im Mund bis hin zur lebendig gewordenen Kaligraphiefeder - ebenfalls mit Schneeglöckchen in der Hand. Schnell war der Redaktion klar, es musste eiligst eine Jury einberufen werden, um die besten Vorschläge zu wählen (dies geschah wie immer unter Ausschluss der Öffentlichkeit). Seien Sie versichert, die beiden besten Ideen werden prämiert. Die Redaktion wird hierfür direkt mit den GewinnerInnen Kontakt aufnehmen. Doch dann geschah das Unerwartete: Ich, Boppli, tauchte auf, würdigte die Vorschläge mit kritisch-amüsiertem Blick, nur um dann festzustellen: «Also, wie schon gesagt, eigentlich benötige ich kein Logo für mich! Weil mir das Logo, wenn es hart auf hart kommt, nur Platz und Buchstaben meiner Kolumne klaut und da ich mich lieber schreibend ausdrücke, statt mit dem immer gleichen Bildchen, verzichte ich dankend. Darum eben - herzlichen Dank für die Vorschläge und bis zur nächsten BOZY! Ich freue mich jetzt schon darauf!»

*de Boppli*

# Der Weihnachtsbaum vor dem Volg – eine Weihnachtsgeschichte

**Aufgrund des Redaktionsschlusses der BOZY können wir Ihnen keinen Bericht über das Schmücken des Weihnachtsbaumes vor dem Volg bieten. In unserer Märzausgabe über Weihnachten zu schreiben, wo sich doch die meisten Leute bereits wieder nach Sonne und Frühling sehnen, macht auch wenig Sinn. Doch rund um das Thema Weihnachtsbaum gibt es einiges zu erzählen.**

Das Schmücken des Weihnachtsbaumes vor dem Volg hat in Boppelsen Tradition und wird von der lokalen Sektion der FDP organisiert. Dieser Anlass findet jeweils vor dem ersten Advent statt. Wie bei den meisten Anlässen korreliert die Anzahl der teilnehmenden Kinder stark mit dem Wetter: ist es schön, trauen sich viele Eltern mit den Kindern raus, regnet es und ist es kalt, gehen weniger aus der warmen Stube. Dabei kann doch auch garstiges Wetter seine guten Seiten haben und zum Beispiel als Härtetest für die neugekauften Winterkleider fungieren. Danach kann man sich doppelt freuen: auf einen wärmenden Tee oder Glühwein, um wieder ins traute, geheizte Heim zurückzukehren.

Für die Kinder ist der Spassfaktor sicher hoch, wenn sie jeden Tag auf dem Weg zum Einkaufen in den Volg und auf dem Weg zum Kindergarten oder Schule voller Stolz auf ihren selber angefertigten Christbaumschmuck zeigen können. Der Weihnachtsbaum an sich hat gar nicht so eine lange Tradition, wie man das etwa annehmen könnte. Nachrichten über den Weihnachtsbaum wurden vor allem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts immer häufiger. Die Tradition des Weihnachtsbaumes, so wie wir das heute kennen, entwickelte sich aber erst richtig in den Jahren 1800-1850, als diese in vielen Länder in Europa und den USA langsam Fuss fasste. Nicht wenige Geistliche wetteten speziell zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert gegen das Aufstellen der Weihnachts- oder Tannenbäume.

Selbstverständlich gibt es diverse Rekorde rund um den Weihnachtsbaum: der grösste natürliche Weihnachtstannenbaum wurde – wie könnte es anders sein – mit 67.4 Meter Höhe in den USA geschmückt. Wobei der mit 80 Meter grösste Weihnachtsbaum in Tasmanien geschmückt wurde, keine Tanne, sondern ein Eukalyptus war und somit vom Guinness Buch der Rekorde nicht anerkannt wurde. Wenn wir schon bei den «unechten» Weihnachtsbäumen sind: in Brasilien wurde mit 51 Meter der grösste künstliche

Weihnachtsbaum errichtet. In unserer Region sind die Weihnachtsbäume im Durchschnitt rund 170cm hoch. Erstaunlicherweise waren es die Belgier, die den Rekord geschafft haben, dass alle 194'672 Kerzen auf einmal brannten. Für die meisten von Ihnen ist es sicher auch nicht überraschend, dass der teuerste Weihnachtsbaum in der Vereinigten Arabischen Emiraten steht. Sagenhafte 11 Millionen US Dollar kostete dieser. Mit der seither erfolgten Abwertung des US Dollars gegenüber unserem Schweizer Franken kommt man immerhin noch auf einen hohen einstelligen Millionenbetrag in unserer Währung.

Historisch wurden als Christbaumschmuck Oblaten, Früchte, Zucker oder dünne vergoldete Metallplättchen verwendet. In Europa wurden laut überlieferten Quellen die ersten Kerzen um 1620 an die Bäume gesteckt. Experimentiert wurde in dieser Zeit in den USA, als die ersten «Bäume» aus Eisen angefertigt und mit Gaskerzen beleuchtet wurden. Als Normschmuck gelten in unseren Breitengraden übrigens silberne Kugeln und rote oder weisse Kerzen. In Boppelsen steht aber während mindestens 30 Tagen ein schöner, natürlicher, grosser Weihnachtsbaum, den man ohne Bewachung draussen stehen lassen kann. Er ist für alle Pendler und den grössten Teil des Durchgangsverkehrs unübersehbar. Für Kinder ist der ideelle Wert wichtiger als der materielle und das Schmücken und die Zeremonie dazu bleibt meistens lange in Erinnerung, all diese Rekorde haben (noch) keine Bedeutung. Hoffen kann man nur, dass dies im Zeitalter des Internets noch lange so bleibt. Wir von der BOZY-Redaktion sind zuversichtlich, dass unser Baum die meiste Zeit schön verschneit vor dem Volg respektive neben unserem Gemeindegarten steht. Die Muotataler-Wetterfrösche haben uns schliesslich einen langen und strengen Winter in Aussicht gestellt...

*Die BOZY-Redaktion*

*Quellen: Guinness Buch der Rekorde, Weltbild*

## Bopplisser Herbstmarkt im Dauerregen

**Es regnete nur einmal am traditionellen Bopplisser Herbstmarkt! Doch die klatschnasskalte Herbstlaune steckten die zahlreichen Aussteller ganz einfach weg. Auch das BOZY-Team war dabei und verkaufte Tickets für den BOZY-Anlass am 3. November mit David Bröckelmann als Star des Abends.**

Ganz im Gegensatz zum Vorjahr hielt sich das Gedränge im Hinterdorf in Grenzen. Das gemütliche Flanieren in der warmen Herbstsonne fand nicht statt. Hätte man die Besucher gezählt, wäre man vermutlich zum Schluss gekommen, dass nicht weniger Bopplisser den Markt besucht haben, dass man aber diesmal das vielfältige Angebot im «Schnellzugtempo» anschaute, um dann aber in der trockenen und geheizten «Trüeb-Schür» bei Raclette und andere Köstlichkeiten sitzen zu bleiben.

Das Angebot an Waren und Dienstleistungen war einmal mehr, und immer gemessen an der Grösse unseres Dorfes, erstaunlich vielfältig. Weine von Cees Van Rijn, Christa und Hans Schlatter, Obst, Gemüse und Früchte vom «Sunnehof-Lädeli» sowie von Tina und Henry Haupt, selbstgemachte Konfitüren und gesunde Säfte von Barbara Wipf und malayische Pfannkuchen von Chee Leng Tan und viele andere Leckereien gab es in Hülle und Fülle.

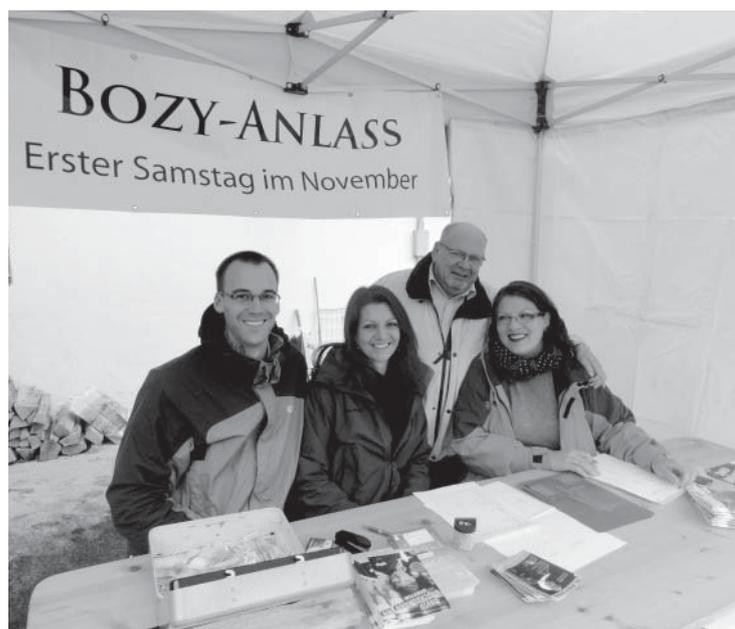
Auch interessante Informationen gab es zuhauf, beispielsweise am Stand des Vogelschutz-Vereins, der HVF (Heimatkundliche Vereinigung Furttal) und natürlich auch am Stand von Katharina Just über fernöstliche Heilpraktiken. Ganz besonders aufge-

fallen sind diesmal die mit viel Liebe aufgebauten Stände einerseits mit Selbstgebasteltem, aber auch mit kunsthandwerklichen Artikeln wie zum Beispiel die wunderschönen Gegenstände aus RAKU-Keramik am Stand von Simone Margiotta, Handarbeiten von Maria Gassmann, Selbstgebasteltes des Vereins Spielgruppe, sowie Schmuckartikel bei Helen Karpf. Ganz am Ende im Hinterdorf präsentierte Christine Gassmann den neuen Bopplisser-Kalender 2013 mit wunderschönen Fotos aus der Gemeinde, aber auch Fotos ihrer ausgedehnten Reisen in die Türkei, nach Tunesien, Marokko und Indien. Eine Vernissage mit ihren Werken findet am 8. Dezember 2012 von 15.00 bis 23.00 Uhr im Lägerstübli mit Begrüssungssapéro und Liveband statt (s. Artikel im Bund «Kulturelles»).

Nicht weniger «kommerziell» ging es den ganzen, verregneten Tag auf dem Platz hinter dem Mehrzweckgebäude zu und her. Hier richteten sich Mädchen und Buben ein, um sich von Spielsachen, Kinderbüchern und Sonstigem möglichst lukrativ zu trennen. Es wurde verkauft, gekauft und getauscht. Ein paar strahlende Gesichter dank anständig gefüllter Kasse haben wir festgehalten. Stellvertretend für alle Teilnehmer im ganzen Hinterdorf dankt das OK an



«Simi» Margiotta und ihre RAKU-Keramik



Das gut gelaunte BOZY-Team sorgt für einen ausverkauften BOZY-Anlass am 3. November 2012 (v.l.: Frederik, Jasmine, Roger, Katharina)



*Yanis sucht Schutz vor dem Dauerregen im mitgebrachten Zelt*

dieser Stelle Indira, Namira, Noelle, Jael, Yanis, Lisa und Livia fürs Mitmachen.

Trotz garstigem Wetter war der diesjährige Herbstmarkt wieder ein voller Erfolg – auch für die Organisatoren Vera Camastral, Trudi Gassmann und Ruedi Homberger und ihre Helfer. Wir wünschen uns, dass



*Indira, Namira, Noelle und Jael mit Zöpfen, Brownies u.v.m. im Angebot*

sie für den nächsten Herbstmarkt rechtzeitig viel Sonnenschein bestellen und den für Boppelsen wichtigen Anlass noch viele Jahre am Leben erhalten.

*Für die BOZY  
Roger Cattin*

## Samichlaus, Christkindli, Silvester und Chämifäger

**Es ist Adventszeit, die Zeit der Besinnung. Sankt Nikolaus und das Christkind kommen zu Besuch, das alte Jahr klingt mit dem heiligen Silvester aus und das neue Jahr beginnt mit Schweinchen, vierblättrigen Kleeblättern und Schornsteinfegern als Glücksbringer.**

Keine Jahreszeit ist derart symbolträchtig wie der letzte Monat im Jahr. Dieses Jahr feiern wird den ersten Adventssonntag am zweiten Dezember, dann folgen der Besuch von Samichlaus mit Knecht Ruprecht und seinem Esel, die Auslieferung der vierten

Bopplisser Zytig des neuen Redaktionsteams, weitere Adventssonntage, Weihnachten und einige arbeitsfreie Tage. Auch Silvester als Abschied vom 2012 und den Neubeginn am 1. Januar 2013 feiern wir mit den verschiedensten Glücksbringern.

## MEHR ODER WENIGER AKTUELL

Hiezu ein paar Beispiele:

Das «Vierblättrige Kleeblatt», in der Natur selten anzutreffen, sind Mutationen. Es braucht schon etwas Glück, um ein solches Kleeblatt zu finden. Dabei ist es angeblich wichtig, dass das Kleeblatt rein zufällig gefunden wurde, also nicht gezüchtet ist. Gezüchtete Kleeblätter sollen das Unglück gar anziehen. Auf Reisen mitgeführt, schützt das Kleeblatt den Reisenden und näht man es in die Kleidung ein, soll es vor Bösem schützen.

Für die germanischen Völker war das Glücksschwein, gemeint ist der Eber, ein heiliges Tier. Das Schwein ist deshalb ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum, da es als Symbol der Fruchtbarkeit und Stärke gilt. Darüber hinaus galt den Griechen und Römern derjenige als privilegiert, der über viele Schweine, und letztlich auch Nahrung, verfügte. Meist wird aber – besonders zu Silvester – kein lebendiges Ferkel verschenkt, sondern eine symbolische Nachbildung, zum Beispiel aus Marzipan. Bei sportlichen Wettbewerben im Mittelalter bekam jeweils der Letzte als Trostpreis ein Schwein. Er hatte damit Glück, also noch «Schwein» gehabt.

Und nun zum Schornsteinfeger. Früher war es eine Katastrophe für den Haushalt, wenn der Kamin verstopft war oder einfach schlecht zog, denn dann konnte das Essen nicht mehr zubereitet werden und es wurde kalt im Haus. In einer solchen Situation brachte der Kaminkehrer die Rettung. Er säuberte den Kamin und es war wieder möglich, zu kochen und zu heizen. So brachte er das «Glück» zurück. Heute soll es auch Glück bringen einen Schornsteinfeger zu berühren oder einen der goldenen Knöpfe an seiner Jacke anzufassen. Zudem brachte die Reinigung des Kamins den Vorteil, dass sich der angestaute Russ nicht so schnell entzündete und es nicht zum Haus- oder gar zum Dorfbrand kam.

Auch die Kamine in Boppelsen mussten auf behördliche Verordnung regelmässig gerusst werden. Eine solche Verordnung aus dem Jahre 1951, unterschrieben im Auftrag der Gemeinderatsversammlung vom Präsidenten Heinrich Schlatter und dem Schreiber Jul. Gassmann, wurde der BOZY von Timi Weisser zwecks Einsicht zur Verfügung gestellt. Daraus geht hervor, dass der damalige Chämifäger Jul. Weber damals den Kamin an der Stapfenstrasse zweimal jährlich für 3.50 Fr. von Russ befreite. Für die gleiche Arbeit erhielt dann einer seiner Nachfolger fast 50 Jahre später 92 Fr. und ein Beleg zeigt, dass heute für die Holzfeuerungskontrolle 129 Fr. bezahlt werden muss. Doch nicht nur Kamine mussten gemäss «Kaminfegerheft» gereinigt werden. Dem jeweils konzessionierten Kaminfeger oblagen Kamine, Kochherde, Wärmetische, Öfen, Waschherde und Waschmaschinen, Dörranlagen, Rauchkammern, Backöfen mit direkten und indirekten Zugängen, Zentralheizungen und Rauchrohre aller Art, sowie das Ausbrennen. Letztere Arbeit wurde mit einem Stundenlohn von 3.30 Fr. verrechnet. Für vermehrte Werkzeugabnutzung durften jeweils 70 Rappen pro Mann und Stunde zusätzlich verlangt werden. Schon vor 70 Jahren wurden für Sonntagsarbeit 60% und für Früharbeit vor 6.00 Uhr und für Spätarbeit nach 18.00 Uhr ganze 40% Zuschlag belastet.

Heute sind saubere und sparsame Feuerungen ein wesentlicher Beitrag zur Luftreinhaltung und somit zur Erhaltung unserer Gesundheit. Die Luftreinhalteverordnung (LRV) verlangt deshalb regelmässige Kontrolle der Öl- oder Gasheizungen und den Holzfeuerungen. Zudem bringt eine gut gewartete Anlage erhebliche Einsparungen bei den Heizkosten.

Kontrolle über die Verrichtungen der Kaminfeger			
Datum	Bezeichnung der Arbeit	Taxe	Unterschrift des Kaminfegers
74. Aug. 5	Kamin Oelalen	14.80	J. Weber
74. Juli 5	Kamin Wassherde	16.-	J. Weber
75. Jan. 15	Kamin Oelalen	16.10	J. Weber
76. April			J. Weber
77. April			J. Weber
79. April			J. Weber
79. Okt. 3			J. Weber
80. April			J. Weber
80. Dez. 3			J. Weber
81. März 23			J. Weber
81. Mai 6			J. Weber
82. April			J. Weber
82. Nov. 2			J. Weber
83. Mai 4			J. Weber
83. Dez. 6			J. Weber
84. Mai 24		24.-	J. Weber
84. Dez. 3		24.-	J. Weber
85. Mai 13		25.50	J. Weber
85. Dez. 4		25.50	J. Weber

Die Kaminfeger-Verordnung aus dem Jahre 1941 und Auszug aus der Verrichtungskontrolle

Soviel zum Beruf des Schornsteinfegers als Glücksbringer. Der guten Ausgewogenheit halber sei erwähnt, dass es auch Unglücksbringer geben soll, die angeblich Unheil heraufbeschwören sollen. Einer schwarzen Katze sagt man immer wieder nach, der Teufel würde in ihr wohnen. Weiter verbreitet sind jedoch Handlungen, die Unglück verursachen, so zum Beispiel das mutwillige oder zufällige Zerbren-

nen eines Spiegels, das Unterdurchgehen einer Leiter oder das Verschütten von Salz. Doch meist gibt es zu jedem dieser Unglücksbringer ja auch immer ein passendes Gegenmittel. Versprochen!

*Für die BOZY  
Roger Cattin*

## Der Winter kam kurz um nachzuschauen!

**Kennen Sie den an sich doofen Spruch: «Die Sonne kam kurz um nachzuschauen, wohin sie anschließend hinp...n will!» So in etwa kommt einem die Nacht vom 27. auf den 28. Oktober vor. Nur war es diesmal Väterchen Frost, der zu Besuch kam.**

Schon die ganze Woche wussten wir es, doch keiner hat es wirklich geglaubt: es soll schneien bis in die Niederungen, ja bis ins Flachland – und dies einen vollen Monat vor dem eigentlichen Winterbeginn gegen Ende November. Doch auf unsere Meteorologen ist offensichtlich Verlass, sanken doch die Temperaturen von Tag zu Tag und zwar recht drastisch bis gegen Null Grad. So mancher mag sich am Morgen des 28. Oktobers, also astronomisch gesehen mitten im Herbst mit all den prächtigen Farben, gefragt haben, weshalb er die Winterreifen kürzlich nicht gleich draufgelassen hat. Denn jetzt stehen alle Schlangen bei den Garagen, um bei der abgekühlten Bodentemperatur und dem Schneematsch nicht ins Schleudern zu geraten. Wissen Sie übrigens, weshalb man auch in schnee- und eisfreien Wintern andere Pneus montieren sollte? Moderne Sommer-

resp. Winterreifen werden über die Gummimischung selbst und über das Reifenprofil sommer- resp. wintertüchtig aufgebaut. Ab 7° Grad Celsius Bodentemperatur müssten also zwingend winterfeste Reifen aufgezogen werden. Bei einem Unfall im Winter und auf trockener Strasse wäre das Fahrzeug nicht wintertüchtig ausgerüstet und das eine oder andere Versicherungsproblem käme auf den Wagenbesitzer zu. Ein paar Tage nach dem herbstlichen Wintereinbruch zeigte die Natur dann aber doch noch ein Einsehen und bescherte uns ein paar wärmere Herbsttage. Ab Ende November heissen wir den Winter dann aber gerne herzlich willkommen - denn wie sähe sonst der FDP-Weihnachtsbaum beim VOLG aus ohne Schnee?!

*Für die BOZY  
Roger Cattin*



*Winterliches Gartenpanorama*

## Ein neues Gesicht als Schulleiterin der SEKUF

**Mann oder Frau hört ja immer wieder viel über die Schulen und auch ich schickte im Sommer mein Kind mit gemischten Gefühlen in die Oberstufe Otelfingen (SEKUF). Doch schon bald war ich nicht mehr skeptisch, denn ich traf eine aufgestellte, engagierte Frau an, die bei meinem Gesprächstermin 101 Tage im Amt war.**

Frau Hodel ist das neue Gesicht in Otelfingen. Sie hat im Sommer 2012 die Schulleitung der Sekundarschule Unteres Furttal (SEKUF) übernommen. Sie ist Mutter von zwei Kindern und seit jeher im Schuldienst tätig. Sie war 26 Jahre Primarlehrerin, bildete Studenten aus, unterrichtete in Afrika und arbeitete bei verschiedenen Projekten mit. In ihrer Freizeit betreibt sie viel Sport. Frau Hodel suchte eine anspruchsvolle Herausforderung in ihrem neuen Job als Schulleiterin. Im Wissen, dass in Otelfingen viel Arbeit auf sie wartet, hat sie sich dennoch (oder gerade deswegen) für unsere Oberstufe entschieden. Die Schulleitung ist immer noch in den Schuldienst involviert. Frau Hodel springt überall dort ein, wo Not an der Frau ist, ohne fixen Stunden im Stundenplan. Dadurch kam sie schon mehrere Male zum Einsatz und lernte einige Klassen direkt kennen. Ebenfalls wurde sie schon als Wunschbegleiterin für Ausflüge angefragt. Es ist ihr wichtig, einen nahen Kontakt zu den Schülern, Lehrern, Eltern und der Schulpflege zu haben. Die Gymi-Vorbereitung wurde mit bekannten

Sek-Lehrern neu eingeführt und auch andere organisatorische Veränderungen wurden vorgenommen. Ich persönlich finde es immer gut, wenn sich etwas in einem angenehmen Tempo entwickelt, dies wünsche ich der SEKUF. Besonders wichtig ist Frau Hodel die Unterrichtsqualität an der Schule. Das kooperative Lernen steht zuoberst auf der Liste. Sie möchte zusammen mit allen Beteiligten der SEKUF in die gleiche Richtung ziehen. Mittelfristig möchte Frau Hodel mehr Ruhe in die Schule bringen. Bei ihrer Arbeit wird sie von einem externen Coach begleitet. Dieser greift auf ein breites Wissen als Sekundarlehrer, Schulleiter und Jurist zurück. Frau Hodel hat für Schüler, Lehrer und Eltern immer ein offenes Ohr. Es ist ihr ein Anliegen zu handeln, bevor es brennt. Dies kann ich nur bestätigen, denn ich wurde herzlich empfangen. Ich hoffe, wir hören bald wieder in der BOZY, was sich so in Otelfingen tut.

*Für die BOZY*

*Katharina Schneider-Hauser*



*Jacqueline Hodel*

### Leitbild SEKUF / 2006

Unser Leitbild versteht sich als Leitlinie für die Gestaltung und weitere Entwicklung unserer Schule.

Es will

- Zielrichtungen klären,
- Grundsätze der Zusammenarbeitskultur aller Beteiligten festlegen und damit ein gutes und förderliches Arbeitsklima sicherstellen,
- die pädagogischen Schwerpunkte aufzeigen und transparent machen,
- Grundlage bilden für konkrete Umsetzungsbemühungen, die sich in einem Schulprogramm und den entsprechenden Jahresplanungen niederschlagen.

Es ist deshalb

- zentrale Basis zur Qualitätsförderung und -sicherung,
- regelmässig auf seine Aktualität und Tauglichkeit hin zu überprüfen und
- im Dialog mit allen Beteiligten abzustützen.

Vollständiges Leitbild siehe [www.sekuf.ch](http://www.sekuf.ch).

## Das E-Team der Sekundarschule Unteres Furttal

**Das E-Team (Eltern-Team) nimmt gemeinsam mit Schulleitung, Lehrerschaft und Behörden die Verantwortung für die Jugendlichen an der SEKUF wahr.**

Heute besteht das E-Team aus 15 Mitgliedern, inkl. Schulleitung, Sozialarbeiterin, Lehrervertretung und einem Mitglied der Schulpflege. Gerne hätten wir pro Klasse einen Elternteil als VertreterIn in unserem Team. Dies haben wir leider bis anhin noch nicht erreicht. Diese Elternvertretung behandelt Anliegen, die im Interesse der SEKUF liegen, informiert bei Bedarf alle Eltern über seine Tätigkeiten, unterstützt die Lehrerschaft mit Ideen und hilft auch bei Schulanlässen mit. Das E-Team ist politisch und konfessionell neutral. Die Mitglieder sind in jedem Fall der Schweigepflicht unterworfen und immer bestrebt, einen Konsens zu finden.

Vielleicht haben wir auch Ihr Interesse geweckt?

Unsere nächste reguläre Sitzung findet am Donnerstag, den 24.01.2013 statt.

Alle Eltern und Interessierte an dieser Schule sind herzlich eingeladen, unverbindlich an dieser Sitzung teilzunehmen!

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
eteam@sekuf.ch

*Für das E-Team  
Martha Hauser-Bader*

## Der Mittagstisch an der Primarschule Boppelsen

**Seit gut einem Jahr betreuen Vreni und Josef Hutter zweimal wöchentlich die Kinder am Mittagstisch der Primarschule Boppelsen. Die beiden stellen sich nachfolgend selber vor.**

Mit grosser Freude haben wir diese interessante Aufgabe übernommen. Die Begegnungen mit den Kindern bereichern unseren Alltag. Die Fröhlichkeit und Spontaneität, die wir erleben, beeindruckt uns. Unser Ziel ist es, den Kindern am Mittagstisch eine familiäre Atmosphäre zu bieten, in der sie sich wohl fühlen. Ich habe zuvor über mehrere Jahre den Mittagstisch in Regensdorf geleitet. Die gewonnenen Erfahrungen kann ich nun gut in meine aktuelle Arbeit einbringen. Es freut mich sehr, dass mich jetzt mein Mann tatkräftig unterstützt und wir zusammen ein gutes Team bilden. In der Freizeit zieht es uns oft in die Natur: wir spazieren und walken gerne und fahren mit Begeisterung Velo. Wir sind auch kulturell interessiert, Kino und Theater faszinieren uns.

Wir hoffen, dass wir diese Aufgabe mit den Kindern noch einige Jahre mit Begeisterung erfüllen können.

*Vreni und Josef Hutter*



*Das Ehepaar Hutter betreut den Mittagstisch*

## Wo Kinderherzen höher schlagen

**Die Spielgruppe im Wandel der Zeit. Was der Verein Spielgruppe Boppelsen den Kindern, Eltern und der Gemeinde bringt und was Spielgruppenleiterinnen Gutes tun. Ein Portrait.**

Die Sehnsucht, selber nochmals Kind zu sein, erfasst mich jedes Mal, wenn ich meine Tochter Andrina in die Spielgruppe bringe. Mit grossen Pinseln malen, mich bekleckern dürfen, vom Tisch auf dicke Maten «gumpe» ohne dass jemand schimpft, kneten, mit Reis «sändele», experimentieren, kleben, schneiden, basteln, auffädeln und spielen...spielen...spielen. Oder eine Geschichte hören, sich zurücklehnen, singen, lärmern, klatschen, lachen, tanzen und in den Finken-Salat abtauchen – herrlich!

Seit 1986 treffen sich Bopplisser Spielgruppenkinder im Alter von drei bis fünf Jahren im Mehrzweckraum im Hinterdorf oder erkunden jeweils montags den Bopplisser Wald. Aus dem Bedürfnis heraus, eine Lern- und Begegnungsstätte für Kleinkinder zu schaffen, wurde der Verein Spielgruppe Boppelsen in den Achtzigerjahren gegründet. Ins Leben gerufen haben ihn damals Monika Bertozzi (Präsidentin), Brigitte Penn (Aktuarin) und Astrid Mäder (Kassierin). Pionierin und einzige Spielgruppenleiterin war Madleine Oertle. Das alte Nähschulzimmer diente jeweils am Freitagmorgen als Spielgruppenraum.

Geheizt und gereinigt wurde der Raum durch die Mütter, welche einen jährlichen Beitrag von 20 Fr. und 8 Fr. pro Morgen zahlten.

Was rudimentär begann, wird heute zeitgemäss und im grösseren Stil weitergeführt. Mit den Vorstandsmitgliedern Ines Kniesel (Präsidentin), Regina Gerber (Kassiererin) und Sabine Dermon (Aktuarin) werden im Hintergrund die Fäden gezogen. Im Vordergrund agieren die ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen Doris Schmid (Wald), Bea Schönmann (Wald), Monika Stotz, Tina Moser und Claudia Rölli. Nicht geändert hat sich, dass die Kinder und ihre Bedürfnisse auch heute noch im Mittelpunkt stehen.

Im Jahr 2002 gründete Doris Schmid die Waldspielgruppe. Bis heute leitet sie mit viel Herzblut und Engagement die Waldspielgruppe. Neu hinzugestossen im Wald- Team ist Bea Schönmann aus Dänikon. Die beiden naturverbundenen, aufgestellten Frauen ermöglichen es den Kindern den Wald bei Wind und Wetter zu erkunden und zu erleben. Den Kindern bietet sich ein grosser Freiraum für eigene



Vorne von links: Bea Schönmann, Moni Stotz, Claudia Rölli; hinten: Tina Moser, Doris Schmid



Layla Zöllig mit ihrem Bobo

Entdeckungen und viel Zeit zum freien Spielen. Die Vielfalt der Natur regt die kindliche Phantasie an und fördert die Kreativität. Insbesondere im Wald üben die Kinder auch den respektvollen Umgang mit der Umwelt, den Pflanzen und Tieren.

**Wieso braucht es eine Spielgruppe und was bringt es den Kindern?**

«Hilf mir, es selbst zu tun!» Dieser Satz von Maria Montessori zieht sich wie ein roter Faden durch die Spielgruppenstunden. Die Spielgruppe unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung des Kleinkindes beim Erwerben von Sozialkompetenzen. Das Kind lernt sich in einer Gruppe zu integrieren, seinen individuellen Platz zu finden und Regeln einzuhalten. Die Spielgruppenleiterin unterstützt die Kinder gezielt nach deren Bedürfnissen. Gefördert wird die Fein- und Grobmotorik, die sprachliche Kompetenz und die Kreativität. So ist dann auch beim Basteln der Prozess, also das «Tun» wichtiger als das Produkt oder Resultat.

Die zukünftigen Bopplisser Kindergartenkinder lernen sich so bereits in der Spielgruppe kennen, treffen sich vielleicht auch privat und es erleichtert ihnen den Start in den Kindergarten. Oftmals ist die Spielgruppe die erste sanfte Ablösung für ein paar Stunden vom Elternhaus. Auch für die Mütter ist der



*Prinzessin Andrina*

Austausch untereinander sehr wichtig und wertvoll. Es wird viel «gschnäderet», wenn die Mütter jeweils vor der Tür auf ihre Kinder warten.

**Und die Spielgruppenleiterinnen ? Was schätzen und lieben sie an ihrem Beruf?**

Boppelsen kann sich glücklich schätzen, fünf sehr engagierte, humorvolle und feinfühligere Spielgruppenleiterinnen an Bord zu haben. Sie üben ihren Beruf mit Leib und Seele aus. Monika Stotz, Tina Moser, Claudia Rölli, Doris Schmid und Bea Schönmann sind sich einig, dass sie das Zusammensein mit den Kindern, das selbständige und kreative Arbeiten besonders schätzen. Kein Spielgruppenmorgen gleicht dem anderen. Bei Bisi-Unfällen, Müdigkeitskrisen und Schoggihänden sind Improvisationstalent gefragt und zusätzlich acht Hände gewünscht. Gut gibt es dann die ruhigen, fleissigen Helferinnen, welchen den Spielgruppenleiterinnen unter die Arme greifen, wenn Tintenfischarme nötig sind. Jeder Leiterin steht eine Helferin, meist eine Seniorin, unterstützend zur Seite. Sie sind rettende Engel, die ruhigen Pole und Tröster in einer Person. Für ein Butterbrot leisten sie wertvolle Dienste.

Manchmal würden sich die Spielgruppenleiterinnen von der Gesellschaft mehr Ansehen und Wertschätzung für ihre Arbeit wünschen und auch eine engere Anbindung und Zusammenarbeit mit der Schule/ Kindergarten. Noch immer wird die Spielgruppe von manchen als besserer Hort angesehen und die Arbeit einer Spielgruppenleiterin unterschätzt. Nebst einer grossen Portion Humor gehört auch Gelassenheit, Multitasking, Fingerspitzengefühl, Geduld und Spontanität zu deren Anforderungsprofil: Spielgruppenleiterin ist ein anspruchsvoller Beruf!

Manchmal möchte meine Tochter Andrina nämlich auch lieber Mami sein und mich in der Spielgruppe «abgeben». Nicht immer geht sie frohen Herzens in den gemütlichen Dachraum im Hinterdorf. Dann bin ich froh, wenn Tina oder Moni Andrina trösten und Tränen trocknen können. Die Tränen und die Trennung vom Mami sind längst vergessen, wenn ich meine Tochter wieder abhole. Dann ist sie wieder ganz die Grosse, voller Stolz und Erfüllung und zuhause wird gleich Spielgruppe mit den Puppen gespielt.

*Sabine Dermon*

## Räbeliechtli erhellen Boppelsen

**Immer anfangs November leuchten Kinderaugen heller. Denn der traditionelle Räbeliechtli-Umzug steht vor der Tür.**

Die Stundenpläne des Schulhauses Maiacher stehen am Morgen des 6. Novembers Kopf. Denn für den Räbeliechtliumzug werden, wie jedes Jahr, fleissig Räben ausgehöhlt und geschnitzt, von den Kindergärtnerinnen bis hin zu den Sechstklässlern. Neu findet jetzt aber das Räbenschnitzen in der Turnhalle statt. Die erste Klasse von Claudia Isepponi freut sich aber über die Neuerung und hat generell Spass am ganzen Vormittag: «Das Räbeschnitzen hat mir gefallen, weil wir zusammen mit den Grossen unsere Lichter geschnitzt haben. Sie haben mir geholfen und ich war ganz stolz auf mein Räbeliechtli.» Ein anderer Erstklässler erzählt «Ich esse gerne zwischendurch von den Räben. Letztes Jahr habe ich so viel gegessen, dass ich Bauchschmerzen bekam. Dieses Jahr habe ich besser aufgepasst.»

Dienstagabend, der Himmel wird jede Minute ein wenig dunkler. Die Freude auf den Umzug steigt und mit warmer Kleidung geht es kurz vor 18.00 Uhr los Richtung Schulhaus. Die Kinder holen ihre selbst geschnitzte Räbe und die Kerze wird angezündet. Um 18.00 Uhr sind die Strassenbeleuchtungen ausgeschaltet und der Umzug beginnt, angeführt von den

Fackelträgern, welche den Weg beleuchten, gefolgt von den Kindergärtnerinnen und der ersten bis fünften Klasse und das Schlusslicht bildet die sechste Klasse mit ihrem geschmückten Wagen. Die Jüngsten singen bereits während des Umzugs die Räbeliechtli-Lieder. Die Eltern versammeln sich in der Zwischenzeit im Hinterdorf um ihren Kindern beim Singen zuzuhören. Wie jedes Jahr wird das bekannte Lied «Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gasch hii» und weitere herbstliche Lieder gesungen. Danach folgen alle den Fackelträgern wieder hinauf zum Schulhaus, wo nochmals einige Lieder gesungen werden. Nach der musikalischen Darbietung dürfen die Kinder nun in der Turnhalle einen wohlverdienten warmen Hot-Dog essen. Auch zu dem Umzug haben sich die Schüler der 1. Klasse nochmals geäußert:

- Es war schön am Abend all die Räben leuchten zu sehen.
- Ich singe gerne. Dieses Jahr waren es fünf Lieder. Am Liebsten habe ich «S'Näbeltuech lyt uf der Strass» gesungen.
- Ich habe mich auf den Umzug gefreut. Ich spazierte gerne im Dunkeln durchs Dorf.



*Räbeliechtli-Produktion in der Turnhalle Maiacher*

- Ich habe mich gefreut, dass meine Mama gekommen ist. Es ist viel schöner, wenn viele Leute da sind und uns zusehen und zuhören.
- Es hat mir gefallen in der Turnhalle die Wienerli zu essen. Wir konnten sitzen und gemütlich essen.
- Ich habe mich gefreut, dass wir am Umzug als erste Schüler laufen konnten. Jetzt sind wir auch «Grosse».
- Ich fand es schön, dass die Sechstklässler dabei waren. Sie hatten einen schönen Wagen und ganz vorne am Umzug waren noch die Fackelträger.
- Mir hat der Umzug gefallen. Das schönste war, dass die Feuerwehr die Strasse gesperrt hat. So konnten wir mitten auf der Strasse laufen.
- Es hat Spass gemacht im Dunkeln auf dem Pausenplatz zu spielen. Ich konnte viel länger Aufbleiben als sonst.
- Ich war froh, dass es nicht so viel Wind hatte, so musste die Lehrerin meine Kerze nie neu anzünden.

*Für die Meinungen aus dem Schulzimmer  
Claudia Isepponi*

*Für die BOZY  
Corin Oetterli*



*Voller Einsatz beim Schnitzen*



*Räbeliechtli by Night*

# Der BOZY-Anlass 2012

**Ein gelungener Anlass liegt hinter uns. Die neue Kulturkommission der BOZY hat ihr Versprechen gehalten und uns einen angenehmen, unterhaltsamen und lustigen Abend beschert. Künstler David Bröckelmann war charmant, publikumsnah, sehr offen und freundlich. Und auch hinter der Bühne sorgte er für den einen oder anderen Lacher. Sein Programm «Ausser Plan» können wir mit gutem Gewissen weiterempfehlen.**

Die neue BOZY-Crew wurde am Herbstmarkt im November 2011 gefunden und schon bald traf man sich für die erste Sitzung. Einer der ersten Gedanken galt dem jährlichen BOZY-Anlass. Schnell war klar, dass wir der Tradition folgen würden und den 16. BOZY-Anlass durchführen würden. Nun mussten noch Mitglieder gefunden werden, die bereit waren, diesen Anlass zu organisieren. Eine Diskussion begann, Leute wurden vorgeschlagen und andere meldeten sich freiwillig. Schnell war klar, dass die neue Kulturkommission aus drei Frauen bestehen würde: Katharina Schneider, die uns mit ihrer Erfahrung als «Ehemalige» mit Rat und Tat zur Seite stehen will, dann wollten wir Monika Scheifele gewinnen, die diese Position bereits in Buchs inne hatte und zu guter Letzt meldet sich noch Barbara Wipf, die Organisationstalent mitbringt und auch was von Catering versteht.

Es war klar, wir würden uns schon bald für einen Künstler entscheiden müssen und versuchen, diesen auch für uns zu gewinnen. Dies würde nicht ganz so einfach werden, denn wir waren ja vom Datum her nicht flexibel und auch vom Budget her würde nicht jeder Künstler in Frage kommen. Nun wurden Vorschläge für Künstler gesucht, denn es durfte keine Zeit verloren gehen. Auch hier waren wir uns sehr schnell einig, wen wir anfragen würden und so begannen sich alle Rädchen zu drehen und die Vorfreude war riesig.

Weitere wichtige Entscheidungen mussten getroffen werden. Sollte man die Bestuhlung so belassen wie sie war oder doch zur Konzertstuhlung wechseln? Was hatte welche Vor- oder Nachteile? Wie war es mit dem Essen? Wollten wir es so belassen, wie es war oder sollten wir etwas Anderes aufziehen? Fragen



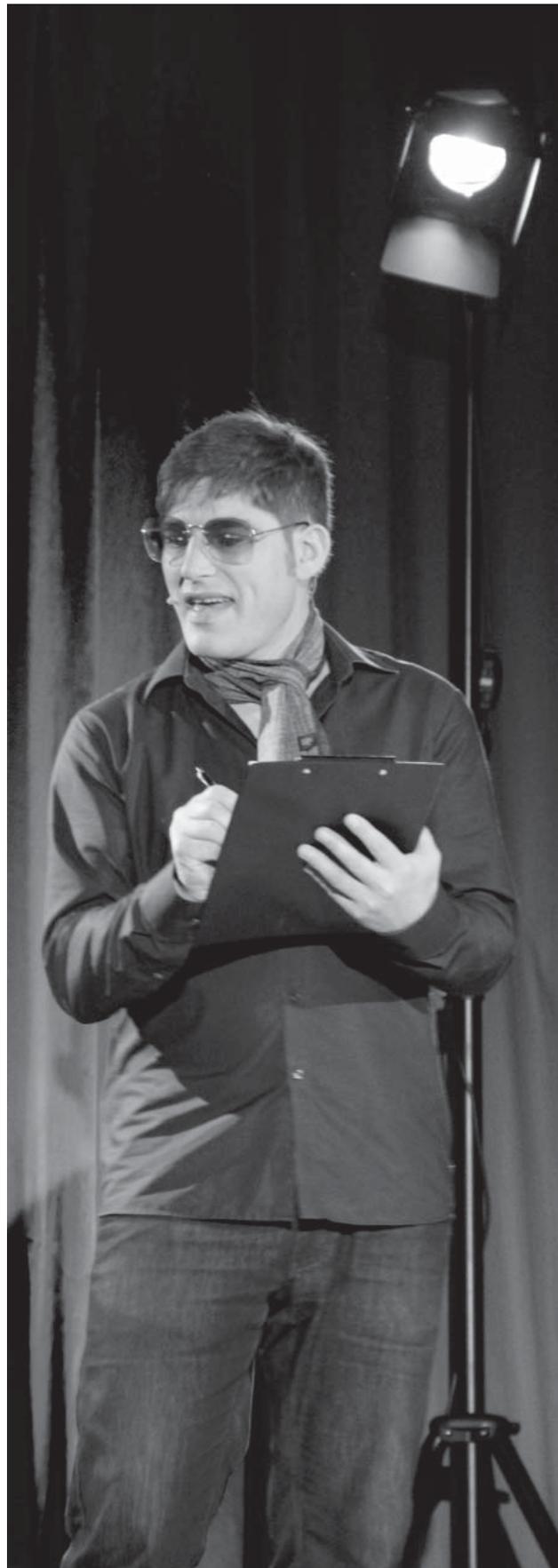
*Gut gelauntes Publikum*

über Fragen, doch es machte Spass, alle diskutierten fleissig mit und auch hier wurden wir uns bald einig, wie es neu sein sollte. Die Tische und die Nummerierung der Plätze hatten sich bewährt und das wollten wir so belassen. Was die Frage des Essens anging, so waren wir uns ebenfalls einig, dass hier eine Veränderung wünschenswert wäre. Die Gäste sollten die Wahl haben, ob sie bei uns Essen oder nicht, der Eintritt sollte dafür günstiger werden. Diese Idee wurde aufgenommen und bald waren wir dann auch schon bei Eintritt inkl. Cüpli. Was passt am besten zu einem Cüpli? Genau, Lachsbrötchen - doch nicht alle mögen Fisch und so einigten wir uns auf diverse Canapées für alle Geschmäcker, Fisch, Fleisch und vegetarisch. Es war wirklich spannend dabei zu sein, diese Ideen zu hören, zu haben und umzusetzen.

Dann, endlich, alles war organisiert, jeder wusste, was er zu tun hatte, die Einkäufe waren getätigt, alles war vorbereitet. Am Freitagabend, ein Tag vor dem Anlass, wurden die ersten gestalterischen Ideen im Schulhaus Maiacher umgesetzt. Am Samstagmorgen und -mittag wurde der Mehrzweckhalle noch der letzte Schliff gegeben, eine möglichst hübsche Deko, die etwas Ambiente und angenehmes Licht in den Raum bringen sollte. Um 18.00 Uhr trafen wir uns alle und die letzten Vorbereitungen für diesen Abend wurden getroffen.

Um 18.30 Uhr war Türöffnung und es kamen auch schon die ersten Gäste. Sie waren gespannt, was es zu Essen gäbe. Bei einem Cüpli wurde gemütlich geredet, jeder in der Erwartung des bevorstehenden Abends. Die Besucher waren begeistert von den leckeren Brötchen und es wurde fleissig gegessen. Alles wurde frisch in der Küche zubereitet, auch Extrawünsche versuchten wir so gut es ging zu erfüllen. Alles lief wie am Schnürchen und eine tolle Stimmung breitete sich in der Mehrzweckhalle aus.

Pünktlich um 20.00 Uhr wurde dann der kulturelle Teil des Abends eingeläutet. Katharina Schneider bedankte sich bei den Zuschauern für ihr Kommen und wünschte allseits gute Unterhaltung mit David Bröckelmann und seinem neuen Programm «Ausser Plan». Doch wir hatten leider nicht mitbekommen, dass der gute David gar nicht da war! Was für eine Panne - und das an unserer Premiere! Ein Hausabwart wurde interimsmässig dazu verdonnert, mal mit dem Programm anzufangen bis dann der «Bröselmann» (oder wie auch immer der hiess) kommt,



*Der Star des Abends - David Bröckelmann*



der, so sagte man, im Stau stecken geblieben sei. So ging es dann weiter und es wurden uns Geschichten erzählt, Leute wurden parodiert und der Kasperle erzählte uns auch noch eine Geschichte. Wir lachten und hörten gespannt zu, doch der Künstler wollte einfach nicht auftauchen. So ging es auch nach der Pause weiter, doch jetzt kam noch echte Spannung dazu, Intrigen, Verschwörungen und sogar noch die Russenmafia hatten ihren Auftritt. Die Leute lachten Tränen und so ging es bis zum Schluss. Immerhin hatte sich mittlerweile der Stau auf der Autobahn aufgelöst und Herr Bröckelmann erschien doch tatsächlich noch und zeigte sich auf der Bühne. Es täte ihm leid, dass er nicht hatte früher kommen können, sagte er in seinem Basler Deutsch, irgendwie noch nett und bescheiden, auch sehr sympathisch, doch was nützt uns das noch? Der Abend war gelaufen und er war nicht dabei?! Was sehr interessant war, dass dieser David Bröckelmann dem Hausabwart doch sehr glich und ich mir nicht sicher war, ob das alles doch nur Show war - «Ausser Plan» sozusagen?!

*Für die BOZY  
Barbara Wipf*



*Andrang am Dessert-Buffer*

## Der Männerchor Boppelsen startet durch, mit neuem Dirigenten und neuem Programm

**Beim Männerchor Boppelsen tut sich etwas: es gibt viele Neuerungen, Konzerte und Programme. Und auch ein neuer Dirigent konnte gewonnen werden. Die Nachwuchssorgen bei den Mitgliedern bleiben dennoch und so sind neue Sänger immer herzlich willkommen.**

Jeweils Montagabend um 20.00 Uhr trifft sich der Männerchor Boppelsen im Schulhaus Maiacher. Es ist eine Gruppe von derzeit 20 aktiven Mitgliedern, die eindreiviertel Stunden pro Woche proben und gemeinsam die Programme für die Auftritte gestalten. Das Repertoire ist vielseitig und umfasst allen Stilrichtungen des Chorgesangs, wie zum Beispiel klassische Musik, Volksmusik, Gospel oder Pop und Schlager. Unterstützt werden die Sänger von Dario Viri, den der Chor im März dieses Jahres als neuen Dirigenten gewinnen konnte. Herr Viri, der aus einer musikalischen Familie in Rom stammt und bereits seit mehr als 20 Jahren in der Schweiz lebt, ist mit Leib und Seele der Musik verschrieben. Neben dem Bopplisser Männerchor dirigiert er noch drei weitere Männerchöre in der Region Zürich und im Aargau, gibt Geigenunterricht und konnte so sein Hobby zum Beruf machen. In Rom und Zürich studierte der neue Chorleiter Musik sowie Gesang und spielte unter der Leitung von Berühmten von wie Herbert v. Kara-

jan oder Leonard Bernstein. Sein Mobiltelefon mit aktualisiertem Kalender ist sein ständiger Begleiter. Heute in Basel, morgen in Istanbul oder Paris - aber der Montagabend ist fest für den Bopplisser Männerchor reserviert. Sollte er aber doch einmal verhindert sein, so übernimmt der Vize-Dirigent Adrian Mäder gerne die Führung des Chores.

Für das kommende Jahr hat sich der Männerchor in Zusammenarbeit mit Dirigent Viri etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Das neue Projekt des Chores, das im Oktober 2013 in der Mehrzweckhalle in Otelfingen aufgeführt wird, heisst «Milonga». Milonga hat verschiedene Bedeutungen und steht sowohl für eine Musikrichtung, eine Tanzgattung, aber auch für eine Tango-Veranstaltung. Ursprünglich ist Milonga die Bezeichnung der Einheimischen für die kleinen Tanzlokale in Buenos Aires, in denen zu den Rhythmen von Tango, Vals und eben auch der Musikrichtung Milonga getanzt wurde. Wie genau eine Milonga



*Der Männerchor in Aktion beim Proben*

in Boppelsen aussehen wird, darüber schweigt sich der Männerchor Boppelsen derzeit noch aus. Es wird eine Mischung aus Gesang, Musik, Tanz und Geselligkeit, so der Präsident des Männerchores Eberhard Walther. Und eine Bitte hat er noch: Bopplisserinnen und Bopplisser, die Spass an Tango, Tanz und Gesang haben, dürfen sich gerne bei ihm melden, um bei der Bopplisser Milonga aktiv mit dabei zu sein. Explizit sind für diese Veranstaltung, im Gegensatz zu den monatlichen Proben, Frauen herzlich eingeladen, mitzumachen. Selbstverständlich gilt das auch für Interessierte aus der Umgebung.

Wer den Männerchor einmal live erleben möchte, der kann dies zum einen im Rahmen der verschiedenen Dorffeste und Gesangswettbewerbe in und um Boppelsen tun. In diesem Jahr hat der Männerchor auch zum ersten Mal zwei Adventssingen organisiert bei der die Bevölkerung eingeladen ist, mitzusingen. Das Erste war bereits am 3. Dezember. Das zweite Adventssingen wird am Montag, 17. Dezember um

**Kontakt:**

Männerchor Boppelsen  
Eberhard Walther  
Tel. 044 844 18 59 / 079 354 37 88  
E-Mail: walther@est-suisse.ch

**Nächstes Konzert:**

Montag, 17. Dezember 2012 ab 19.00 Uhr, Adventskonzert auf dem Dorfplatz beim Volg.

19.00 Uhr beim Christbaum auf dem Dorfplatz stattfinden. Die Mitglieder des Männerchores Boppelsen freuen sich darauf, Ihnen dort einen Teil ihres Repertoires vorzustellen und mit Ihnen auf eine schöne Weihnachtszeit anzustossen. Auch die Musikschule Unteres Furttal wurde für diesen Anlass gewonnen und mit einbezogen.

*Für die BOZY  
Frederik Rütten*

## Tanz, Musik und ein orientalisches Festessen – Auftakt der Fotoausstellung von Christine Gassmann

**Den 8. Dezember 2012 sollten Sie sich in der Agenda notieren: ab 15.00 Uhr nimmt die Künstlerin Christine Gassmann uns mit auf eine fotografische Reise in ferne und farbenfrohe Länder. Sie eröffnet ihre Fotoausstellung im Lägerstübli mit einer Vernissage, die sich sehen lassen kann.**

Wenn man Christine Gassmann fragt, wie sie ans Fotografieren gekommen ist, antwortet sie: «Durch Zufall.» 2001 ging sie für drei Monate nach England, wo sie auf dem Rückflug ihre analoge Kamera verlor. Also musste eine neue Kamera her, ihre erste Digitalkamera. Um all die neuen Funktionen auszuprobieren, mussten Familie und Freunde als fotografische Testobjekte herhalten. Nachdem ihre kleine Digitalkamera zweimal auf Reisen geklaut wurde, dachte sie, dass es nun an der Zeit ist eine «richtige» Kamera zu kaufen. Und so tauchte Christine Gassmann langsam in die Welt der Farben, Belichtung und Blenden ein. Neben dem Fotografieren ist ihre zweite grosse Leidenschaft das Reisen – und auch da durfte die Kamera natürlich nicht fehlen. Auf ihren

Reisen durch ferne Länder, wie Marokko, Tunesien, Burkina Faso oder Indien hat die gelernte Krankenschwester aber nicht nur tolle Motive zum Fotografieren gefunden, sondern auch noch für humanitäre Projekte gearbeitet. So arbeitete Christine Gassmann 2008 beispielsweise für ein Strassenkinderprojekt in Kalkutta und weitere acht Wochen in einem Spital in Madhepura. 2009 reiste sie nach Burkina Faso und unterstützte dort mit einer Gruppe den Bau eines Gebäudes. Anschliessend begann sie ihr Theologiestudium am ISTL (International Seminary of Theology and Leadership) und arbeitet zeitgleich in der Jugendarbeit in der Chrischona Buchs. Im letzten Sommer führte sie ihre Reise für zwei Monate nach Tunesien, wo sie in einer Kunstgalerie mit Café in

Monastir arbeitete. «Hier habe ich viele tolle Künstler kennengelernt, die mit einer vergleichsweise einfachen Ausrüstung wunderschöne und technisch herausragende Fotografien kreieren», erzählt Christine Gassmann. Viermal die Woche nahm Christine zudem an einem arabischen Sprachkurs teil, wo sie den tunesischen Dialekt «Tunsi» zu lernen versuchte, was sie sehr herausforderte. «Auch wenn die tunesischen jungen Leute gut französisch sprechen und schreiben, gibt einem Tunsi doch noch einen anderen Einblick in die tunesische Kultur und Lebensweise», berichtet sie. Während ihrer Zeit in Monastir konnte Christine an einer Ausstellung von jungen Künstlern in der Galerie mit dem Motto «Hoffnung der Nationen» ausstellen. Die Ausstellung war passend zur Zeit des Ramadan und zur aktuellen politischen Situation, die die Tunesier seit der Revolution beschäftigt. Jeder Künstler konnte ein Bild einreichen und am Ende wurden von den Galeriebesuchern die besten drei Bilder gekürt, wovon Christine den zweiten Preis gewann. Zum Abschluss durfte sie eine Ausstellung mit 17 eigenen Fotografien machen, die sie auf Grossformat drucken liess.

Viele dieser Erfahrungen sind nun auch mit in die Vorbereitung für die Ausstellung ihrer Fotografien im Lägerstübli geflossen. So wundert es nicht, dass Christine Gassmann sich für die Vernissage etwas ganz besonderes hat einfallen lassen. Am Samstag, den 8. Dezember 2012, ab 15.00 Uhr eröffnet sie im Lägerstübli ihre Ausstellung mit eindrucksvollen und farbenprächtigen Fotografien von ihren Reisen nach Marokko, Tunesien, Indien und der Türkei mit einem Apéro. Alle Bopplisserinnen und Bopplisser (und auch andere) sind dazu herzlich eingeladen! Der Apéro wird zwischendurch immer wieder musikalisch mit Lounge-Musik einer Liveband untermalt und um 20.30 Uhr gibt es eine Bauchtanzvorführung der Gruppe «Orientbeat». Zusätzlich wird es eine Verlosung unter allen Besuchern geben. Die Gewinner bekommen entweder ein Bild der Künstlerin oder ein Dreigang-Menü im Lägerstübli. Ein besonderer Höhepunkt findet ab 19.00 Uhr in Zusammenarbeit mit Peter Buff statt: das Team vom Lägerstübli bietet ein orientalisches Festessen mit allerlei Köstlichkeiten aus dem Morgenland an (Kosten 49.50 Fr. pro Person). Interessierte werden gebeten, hierfür vorab einen Platz bei Peter Buff (Telefon 044 845 29 29 oder E-Mail [info@laegernstuebli.ch](mailto:info@laegernstuebli.ch)) zu reservieren, für den Besuch des Apéros oder der Ausstellung ist keine Anmeldung erforderlich. Die ausgestellten Bilder können gekauft werden, Christine Gassmann

#### Kurzübersicht Vernissage:

- 15.00 Uhr Eröffnung Vernissage und Apéro.
- 19.00 Uhr Orientalisches Festessen (Reservierung erforderlich, Kosten 49.50 Fr. pro Person). Die Ausstellung geht während dem Essen weiter.
- 20.30 Uhr Bauchtanzvorführung der Gruppe «Orientbeat».

Weitere Informationen zum Hilfsprojekt Dalit-Schulen in Indien finden Sie unter folgenden Links:  
<http://www.dalit-freedom-network.de/> oder  
<http://www.dfn.org.uk/>

spendet 30 Prozent des Gewinns aus den Verkäufen für das Hilfsprojekt «Dalit-Schulen in Indien». Auch wird es eine Postkartenspendenaktion für das Hilfsprojekt geben. Die Fotografien von Christine Gassmann werden bis zum 5. Januar 2013 im Lägerstübli ausgestellt. Anschliessend wird die Ausstellung ins Gemeindehaus gezügelt, wo sie Besuchern ab dem Neujahrsapéro am 6. Januar bis Ende Januar offen steht. Wer an weiteren Werken von Christine Gassmann interessiert ist, dem sei der Bopplisser Kalender 2013 empfohlen, für diesen hat sie die Fotos geschossen. Der Kalender ist bei der Gemeinde Boppelsen zum Preis von 32 Fr. erhältlich.

*Für die BOZY  
Stefanie Rütten*



*Christine Gassmann in Tunesien*

## Die «Marroni-Radtour» fand dennoch statt!

**Einfach nicht ganz so, wie es sich der Initiant und Präsident des Vereins GP Maierisli vorgestellt hat. Hier sein Bericht über die imaginäre Durchführung der Bopplisser «Marroni-Radtour» am Sonntag, 30. September an den Rhein und zurück ins Dorf.**

Seit der Ausschreibung der «Marroni-Radtour» per E-Mail an die Vereine, in der BOZY und im Terminkalender der Gemeinde-Homepage trafen die Anmeldungen per Telefon, SMS, Fax und per E-Mail fast im Minutentakt ein. Erstaunlich, denn noch im Frühjahr während der «Move Woche», wollte fast niemand mit dem Poschtivelo, dem Bike oder dem Rennrad dabei sein. Gut hatte sich das aktuelle OK der «Marroni-Radtour» auf einen Grosseaufmarsch vorbereitet, denn jetzt galt es die Tourenleiter, den Besenwagen samt Fahrer, einen gesunden Lunch im Garten des Restaurants «Fähre» in Zweidlen und den Erinnerungspreis (Zinnbecher mit Maierisli-Wappen) zu organisieren. Punkt 11.00 Uhr startete die erste Gruppe mit den City-Bikes in Richtung Regensberg, derweil die Gruppe Racing-Bike noch über einen kleineren Umweg diskutierte, weil die angesagten 60-65 Kilometer wohl schon etwas kurz wären. Die Fahrt sollte ja auch im persönlichen Leistungskalender optimalst eingetragen werden. Weil aber darin auch Höhenmeter als Leistung zählen, wählte man dann als Routenänderung kurzerhand die beiden happigen Rampen hinauf von Siglistorf zum Belchen. Mit 20 Minuten Handicap machte sich dann auch diese Gruppe auf die Strecke, um kurz vor Niederweningen, bei der Durchquerung des Bucher-Areals, die in gemütlichem Tempo fahrenden City-

Bikers einzuholen. Gemeinsam schaffte man den Anstieg nach Schneisingen und Siglistorf, wobei einige zum ersten Mal den wunderschön angelegten Radweg den Hang entlang genossen. In Siglistorf trennte sich die Gruppen wieder. Die City-Bikes kurvten das Tal hinunter nach Rümikon, dem Rhein entlang, die Racer dagegen den Berg hoch. In Fisi-bach trafen die Gruppen fast gleichzeitig ein. Später vernahmen wir, dass ausgerechnet Hanspeter Brogli oben am Belchen einen «Schleicher» bemerkte (für nicht Profis: ganz langsames Entweichen der Luft aus dem Reifen) und folglich den Schlauch an seinem Hinterrad wechseln musste. Über Weiach, und nun fast nur noch auf Radwegen, führte die Tour direkt nach Zweidlen ins bekannte «Velo-Mekka»-Gartenrestaurant Fähre. Die verdiente Pause bei Halbzeit wurde genutzt, um über andere Touren in aller Welt zu berichten. Obwohl die Sonne es gut mit uns meinte, wurde doch klar, dass morgen bereits Oktober ist und der eine oder andere bereits leicht zu frösteln begann, weshalb nun der Heimweg unter die Räder genommen wurde. Zwei Teilnehmer zogen es vor, im Besenwagen, gefahren von Therese Brogli, etwas bequemer zu sitzen. Alle anderen Teilnehmer traten jetzt in die Pedalen ihrer Drahtesel und radelten gemeinsam der Glatt entlang in Richtung Neeracher Ried, über den Schwenkelberg zum Bergwerk, um dann von Buchs aus die «pièce de resistance», den Aufstieg nach Boppelsen zu geniessen. Endlich oben angekommen, begrüsst mich Peter Buff im Restaurant Lägerstübli mit den Worten: «Roger, wach auf und höre auf zu träumen!»

Auch wenn dieser Bericht frei erfunden ist, die «Marroni-Radtour» mangels Teilnehmer gar nicht stattgefunden hat, hätte sie doch so - oder auch ganz anders - ablaufen können. Und so bleibt mir nichts anderes übrig, als weiterhin von einer gemeinsamen Ausfahrt zu träumen. Ruedi, Du hast Dich als einziger Teilnehmer zur «Marroni-Radtour» angemeldet. Danke einewäg!

*Roger Cattin  
Verein GP Maierisli*



*Vorne dreifach und hinten zehnfach – macht jede Radtour zum Vergnügen!*

## An «Heiligen Wassern» – drei Tage im Wallis

Neben den monatlichen, eintägigen Anlässen organisiert die Wanderabteilung Pro Senectute Otelfingen-Boppelsen zum Sommerende zusätzlich einen dreitägigen Ausflug in unsere Schweizer Bergwelt. Im laufenden Jahr 2012 lockte das Wallis Ende August zu einem Abstecher zum niederschlagärmsten Ort unseres Landes: Grächen auf der bekannten Sonnenterrasse über dem Tal der Vispa.

Fehlende Niederschläge bedeuten nicht nur für die auch hier zurückgedrängte Landwirtschaft eine besondere Herausforderung. Schon vor hunderten von Jahren beschafften sich die dortigen Bewohner mit von Quellen und Gletschern hergeleiteten Wässerungssystemen das lebensnotwendige Nass. Also machten sich die eher regengewohnten Unterländer auf nach dem Ort mit dem geläufigen Werbeslogan als Kürzel: SiSu = Sicher Sunna... - in Grächen.

In der letzten August-Woche brachte der langgezogene Schnellzug die 20-köpfige Schar mit erwartungsvollen Seniorinnen und Senioren vom Zürcher Hauptbahnhof in einem Zug (in doppeltem Sinn) durch das Lötschbergloch direkt ins Rhonetal. Mit Zahnrad- und Postauto-Kraft kam die Furttaler Wandergruppe am Bestimmungsort auf 1620 m an, während ihr Gepäck noch «einen Stock höher» ins reservierte Hotel zum See verfrachtet wurde. Nach dem obligaten Kaffee-und-Gipfeli-Start wurde gleich zur ersten Wanderung via Bina zum Bärjgi aufgebrochen. Die dortige Mittagsrast wurde nicht allein

mit selbstgewähltem Beiss- und Trinksamen ausgiebig «überbrückt». Zum Dessert gesellte sich auch noch Tafelmusik des einheimischen Stefan Bühler mit seiner Schwyzerörgeli-Musig, intoniert auf seinem Miniatur-Instrument in Bonsai-Ausführung. In getrennten Gruppen ging es nach dieser vielseitigen Stärkung zum Unterkunftsort oberhalb vom eigentlichen Dorf, wo sich alle mit Berg- oder Talsicht im familiär geführten Hotel zum See einrichteten.

Mit der unlängst leistungsfähiger ausgebauten Luftseilbahn liessen sich die Zürcher Unterländer am zweiten Tag auf die Hannigalp 2114m ü. M. hinauftransportieren. Von hier aus nahmen die «Zahmeren» die direkte Route nach Stafel unter die Füsse. Wer nach Höherem strebte, schloss sich jener Abteilung an, welche noch den Aussichtspunkt «der Chleini Furgge» als Ziel gewählt hatte. Beide Gruppen trafen sich zur «mündlichen» Zusammenkunft erneut auf der sonnigen Terrasse des Hannigalp-Restaurants. Herdengeläut des in der Nähe weidenden Viehs verstärkte das Hochalpengefühl – und vielleicht auch



*Pause mit Weitsicht*

den Appetit in der verdünnten Bergluft. Rings herum verneigten sich die zum Teil eisgepanzerten Viertausender vor den Flachländern aus dem Zürbiet. Zuhin-terst im Taleinschnitt lugte sogar der begehrens-werte Gipfel des Zermatter «Horu» zeitweise hinter dem Wolkenumhang hervor. Je nach Leistungsvermögen erfolgte nach der ausgiebigen Siesta der Abstieg zur Unterkunft am See mit eigener Muskelkraft oder per komfortabler Achterkabine. So oder so: zur Erholung oder Abhärtung lud der nahegelegene Kneipp-Garten zu einer kostenlosen und wohltuenden Fuss-Behandlung ein.

Am dritten Wallisertag widmete sich die Reise-gruppe dem Wandern entlang der sagenumwobenen «Suone» mit ihren landschaftlichen und kulturellen Reizen. Sie wählte dazu von den vier «Wasserlei-tungen», welche vom Schmelzprodukt des Riedglet-schers genährt werden, die zweitoberste der parallel angelegten Verläufe. Die «Chilcheri» wird als jahr-hundertealte Suone von einem idealistischen Verein weiter unterhalten – wie auch der sie begleitende Wanderweg auf dem talseitigen «Tretschbord». Unterwegs konnte die zu Gänsemarsch-Formation gezwungene Kolonne diese mühsam erstellte Was-serfuhre mit ihren vielen Details bestaunen. Doku-mente aus dem 16. Jahrhundert halten fest, dass die Zuteilung der kostbaren Flüssigkeit zum Bewässern

der Matten und Äcker schon damals genossenschaft-lich geregelt worden war. Erhalten blieben jedoch nicht nur die mit viel Aufwand, Geschick und Kön-nen erstellten Bauten, sondern auch die Sagen rund um ihre Entstehung. Nach vier Kilometern Überwin-dung von Stock und Stein sowie eines verschütteten Übergangs strebte die inzwischen mit Regenjacken ausgerüstete Gruppe auf Gasenried zu. Im dortigen Riederstübli loderten bei der Ankunft bereits die Ofenflammen. Sie beheizten die variantenreichen, nach persönlichem Gusto vorbestellten Käseschnit-ten. Nun galt auch für ihre Vertilger das überlieferte Sagenzitat: «Triebi Wasser, goldige Win!»

Im leichten Nieselregen ging es zurück zum Blu-menparadies Grächen. Wundervoll arrangierte Gera-nien-Kombinationen hätten bei der Abreise zurück ins verregnete Unterland nicht nur allein die Erin-nerung an den 13-Sterne-Kanton ausgemacht. Blu-men hätten eigentlich auch in die Arme von Marylise und Erich Erni gehört. Weil sie seit vielen Jahren das Wallis als «Ausweichquartier» kennen gelernt haben, profitierte die Wandergruppe nebst der in allen Teilen vorzüglichen Organisation auch von ihren fundierten (Orts-) Kenntnissen dieser Region.

*Willi Frey  
Wanderabteilung Pro Senectute Otelfingen-Boppelsen*

## Für Leute von heute... im Seniorenalter

**Auch seit der letzten BOZY-Ausgabe waren zwei Arbeitsgruppen mit Einsatz und Recherchen tätig. Wir freuen uns, Ihnen allen zu berichten, wie sich einiges tut, damit sich Leute im Seniorenalter heute und künftig weiterhin in Boppelsen wohl fühlen können. Lassen wir die zwei Arbeitsgruppen gleich selbst zu Wort kommen:**

### **Fahrdienst für Leute von Boppelsen: Rückblick und Aufruf**

Der Fahrdienst von 55+, unterstützt durch die Pro Senectute, ist seit dem 1. Januar 2012 aktiv. Er ist für Personen mit Wohnsitz in Boppelsen, die kein eige-nes Auto benutzen, gedacht. Der Dienst kann grund-sätzlich täglich unter der Telefonnummer 079 892 78 55 angefordert werden.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurde diese Dienstleistung 15 Mal in Anspruch genommen. Wir

würden uns wünschen, dass noch mehr Einwohner dieses Angebot nützen würden. Wir ermutigen alle, sich doch bei Bedarf bei Margrit Melliger zu melden. Die Fahrerinnen und Fahrer freuen sich, auch für Sie da zu sein, wenn Sie kein eigenes Auto zur Verfü-gung haben. Am Jahresende wird ein Bericht erstellt zuhanden von Alterskommission und Pro Senectute, wo über das weitere Bestehen des Dienstes ent-schieden wird.

*Margrit Melliger*

## Wohnen im Alter in Boppelsen: Resultate der Umfrage und Ausblick

Nach der von gut 60 Personen besuchten Informationsveranstaltung vom 28. Juni durfte man gespannt sein auf den Rücklauf der rund 80 auch noch auf der Gemeindekanzlei verteilten Fragebögen.

### Rücklauf Fragebogen

32 Fragebögen wurden von insgesamt 47 Personen ausgefüllt. Auf 26 Fragebögen zeigen 12 Einzelpersonen und 14 Paare ihr Interesse an einer Wohnung. Auf sechs Fragebogen werden ausschliesslich Interesse an Darlehen, Anteilscheinen oder Mitwirkung im Vorstand angemeldet.

### Gewünschte Wohnungsgrössen

Mehrheitlich werden 3.5-Zimmerwohnungen bevorzugt (12), gefolgt von 2.5-Zimmerwohnungen (6). Vier haben beide Grössen angekreuzt. Drei könnten sich eine 4.5-Zimmerwohnung vorstellen.

### Voraussichtlicher Bezugstermin

Nur ein bis zwei Parteien möchten in zwei bis drei Jahren - dem frühestmöglichen Zeitpunkt - einziehen. In ca. fünf Jahren möchten dies fünf, in fünf Jahren oder später drei Personen. Die meisten Personen (16) möchten erst später als in fünf Jahren einziehen.

### Folgerungen

Offensichtlich besteht auch in Boppelsen der Wunsch, möglichst lange im eigenen Haus bleiben zu können. Von 26 Fragebögen mit Wohnungsinteressen stammen 24 von Haus- oder Wohnungseigentümern. Sobald sich aber eine Veränderung bei der Wohnsituation ergibt (Treppen kaum mehr zu bewältigen, Nachkommen möchten in das grosse Elternhaus einziehen, Tod eines Partners etc.), wäre es praktisch, eine kleinere Wohnung an zentraler Lage im eigenen Dorf beziehen zu können. Doch dieser Zeitpunkt soll möglichst nicht in nächster Zukunft sein. Einschneidende Veränderungen können aber schlagartig eintreten und es zeigen momentan immerhin 47 Personen Interesse an einer Wohnung. Da gilt es, bereit zu sein, wenn die Nachfrage akuter wird.

## Weiteres Vorgehen

Dank des deutlich ausgewiesenen Bedürfnisses wollen wir nun zügig die Genossenschaftsgründung an die Hand nehmen. In Frage kommt eventuell auch der Anschluss an eine bestehende Genossenschaft. Diese Abklärungen sowie die Gründung einer Genossenschaft und die Einarbeitung des Vorstandes im Hinblick auf Finanzierung und Realisierung unserer Vorstellungen können wir aber nicht mehr ohne Hilfe bewerkstelligen. Noch in diesem Jahr sind deshalb Besprechungen mit zwei Dachorganisationen von gemeinnützigen Baugenossenschaften vorgesehen, um abzuklären, welche Organisation wir für die weitere Arbeit als Beraterin beiziehen wollen. Nach der Gründung der Genossenschaft ist die Arbeit der Arbeitsgruppe abgeschlossen und die Genossenschaft übernimmt die Weiterbearbeitung auf privater Basis als Partnerin der Gemeinde.

Aus den eingegangenen Fragebögen geht hervor, dass sich auch bereits einige InteressentInnen für den Vorstand der Genossenschaft gemeldet haben. Auch jüngere Leute sind erfreulicherweise dabei! Erst wenn die Genossenschaft gegründet ist, soll an der Gemeindeversammlung über die Abgabe des Gemeindegrundstücks an der alten Buchserstrasse an die Genossenschaft im Baurecht befunden werden.

Zur Information der ganzen Bevölkerung ist dieser BOZY der Informationsflyer der Versammlung vom 28. Juni 2012 beigelegt. Fragebögen können bei Bedarf auf der Gemeindekanzlei bezogen und auch wieder abgegeben werden.

Alle Interessenten, die einen Fragebogen eingereicht haben, wurden im November schriftlich über die Resultate informiert.

*Für die Arbeitsgruppe «Wohnen im Alter Boppelsen»  
Werner Wegmann*

### Fahrdienst von 55+

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern.

## Christbaum-Verkauf beim Gemeindehaus am 23. Dezember 2012

**Auch in diesem Jahr ist die Christbaum-Versorgung von Boppelsen gesichert. Maja und Josef Schäfers verkaufen, wie bereits in den letzten sechs Jahre, am vierten Advent beim Gemeindehaus heimische Christbäume.**

Der Christbaumverkauf von Maja und Josef Schäfers am vierten Adventssonntag ist sicherlich ein Muss für alle, die einen frischen Christbaum erstehen möchten, der nicht schon Wochen zuvor irgendwo im Ausland geschlagen und dann viele Kilometer in die Schweiz transportiert wurde.

Das Konzept der Schäfers, gute Qualität und regionale Produkte anzubieten, scheint aufzugehen. Seit 2006 schon verkaufen die Beiden ihre Christbäume nicht nur in Boppelsen, sondern auch auf dem Markt

in Affoltern und auf dem Berghof in Dällikon. Die Setzlinge werden von einem Schweizer Zulieferer mit einer Höhe von 20 bis 30cm geliefert und auf den Feldern in Weiningen und Dällikon gepflanzt. Wer nun denkt, dass die Christbäume dann nur noch ein bis zwei Jahre aufgezogen werden müssen, bis sie bei uns als Christbaum den Heiligen Abend verschönern, der liegt falsch. Es dauert etwa zehn Jahre bis beispielsweise eine Nordmantanne die optimale Christbaumhöhe von 2m erreicht hat, weiss Maja Schäfers.

Doch was ist denn nun der optimale Christbaum? Da gehen die Meinungen natürlich auseinander. Für den einen ist es die Blautanne, die sehr harte, kurze Nadeln hat und durch ihren dichten Wuchs überzeugt. Wer gerne etwas mehr Schmuck in den Baum hängt, der bevorzugt vielleicht die Weisstanne, die mit ihren langen, harten Nadeln und den kargen Zweigen viel Freiraum für individuelle Gestaltung lässt. Für die Unentschiedenen eignet sich die Rottanne, die den Mittelweg zwischen Blau- und Weisstanne beschreibt. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die allseits bekannte Nordmantanne. Diese ist besonders lange haltbar und hat weiche Nadeln, die beim Schmücken zu keinerlei Problemen führen. Aber all dieser Luxus hat natürlich auch seinen Preis. Die Nordmantanne, der Ferrari unter den Tannenbäumen, ist die teuerste Sorte.

Beim diesjährigen Christbaumverkauf am Sonntag, den 23. Dezember 2012 ab 10.00 Uhr auf dem Gemeindehausplatz in Boppelsen, findet sicherlich jeder den für sich passenden Baum. Auf Wunsch wird dieser direkt vor Ort in den Christbaumständer eingepasst. Bei der neuesten Generation Christbaumständer wird hierzu der Stamm des Baumes in der Mitte angebohrt und exakt auf dem dazugehörigen Ständer platziert.

Natürlich gibt es auch jede Menge Tipps, wie sich der Christbaum besonders lange frisch halt. Ständiges Giessen und Besprühen mit Wasser ist entscheidend, damit die Schnittfläche und der Baum nicht austrocknen Ihnen somit lange Freude bereitet, unterstreicht



*Maja und Josef Schäfers*

Maja Schäfers. Auch über die Nadeln und die Rinde nimmt der Baum Feuchtigkeit auf, weshalb der Baum am besten täglich mit einem Wassersprüher besprüht wird. Destilliertes Wasser verhindert dabei Kalkränder auf dem Weihnachtsschmuck. Beim Hausmittel Glycerin, das es in der Apotheke zu kaufen gibt, scheiden sich die Geister, ob es einen frischeverlängernden Effekt auf die Christbäume hat. Die einen behaupten, dies sei das einzig wahre Mittel, um den Baum frisch zu halten, andere haben Erfahrungen gesammelt, wonach der Baum durch die Zugabe von Glycerin deutlich schneller vertrocknet ist, als ein Baum, der nur in Wasser stand.

Um also die Gesundheitsgefahren für Mensch und (Haus-) Tier so gering wie möglich zu halten, sollte der Baum lieber einmal mehr gewässert und auf chemische Zusätze, auch wenn sie anderenorts noch so hilfreich sein sollten, vielleicht lieber verzichten werden.

*Für die BOZY  
Frederik Rütten*

#### Christbaumverkauf

- Markt beim Bahnhof Affoltern  
15. – 24. Dezember 2012, jeweils 9.00 – 18.00 Uhr
- Dällikon  
Mittwoch, 19. Dezember 2012, 13.00 – 16.00 Uhr  
und 22. Dezember 2012, 9.00 – 16.00 Uhr
- Otelfingen  
Samstag, 22. Dezember 2012, 9.00 – 16.00 Uhr
- 
- **Boppelsen**  
**Gemeindehausplatz, Sonntag, 23. Dezember**  
**2012 ab 10.00 – 15.00 Uhr**

#### Kontakt:

Maya und Josef Schäfers  
Berghof Dällikon  
Bergstrasse 45  
8108 Dällikon  
<http://berghof-daellikon.ch>

## Kaffeestube im Mehrzweckraum - Terminverschiebung

Im Januar findet die Kaffeestube nicht wie gewohnt am ersten Donnerstagnachmittag statt, sondern erst am 10. Januar 2013.

Die Kaffeestube im Mehrzweckraum Hinterdorf (Dachgeschoss) ist ein Treff für jede Generation. Frauen und Männer können sich über das Neueste austauschen und Kinder können zusammen spielen. Ausserdem kann der süsse «Gluscht» auch noch

gestillt werden, denn das Dessertbuffet bietet für jeden etwas Passendes. Das Kaffeestuben-Team freut sich über Ihren Besuch, jeweils von Oktober bis Mai, immer am ersten Donnerstagnachmittag im Monat von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

*Für die BOZY  
Corin Oetterli*

# Berichte aus dem Jugendsekretariat Bezirke Bülach und Dielsdorf

## Welche Krippe ist die Beste für mein Kind?

Seit das Züricher Stimmvolk im Juni 2010 die Gemeinden dazu verpflichtet hat, ein bedarfsge-  
rechtes Angebot an Krippen- und Tagesfamilienplät-  
zen bereit zu stellen, sind viele Kinderkrippen und  
-horte neu entstanden. Zudem haben bestehende  
Betriebe ihr Angebot erweitert.

Für den Betrieb einer Kinderkrippe braucht es eine  
Bewilligung der lokalen Vormundschaftsbehörde.  
Grundlage dazu sind die kantonalen Krippenrichtli-  
nien. Die meisten Behörden delegieren die notwen-  
digen Abklärungen und die Aufsicht über die Krip-  
pen an die Kleinkindberatung des Jugendsekretariats  
Bezirke Bülach und Dielsdorf. Die Mitarbeiterinnen  
der Kleinkindberatungen überprüfen bei diesen Besu-  
chen u.a. die betrieblichen Rahmenbedingungen,  
die Qualifikationen des Personals, den Betreuungs-  
schlüssel, die Räumlichkeiten und die Betreuungs-  
qualität. Sie stehen regelmässig im Kontakt mit den  
Kinderkrippen.

Wenn Sie als Eltern eine Krippe für ihre Kleinsten  
suchen, empfiehlt es sich, mindestens zwei Betreu-  
ungseinrichtungen zu besuchen, um sich ein Bild  
von den Örtlichkeiten und dem Betreuungspersonal  
zu machen. Am besten Sie überlegen sich bereits vor  
dem ersten Besuch, was Ihnen wichtig ist bei der  
Betreuung Ihres Kindes. Im Gespräch mit der Krip-  
penleitung erfahren Sie, worauf die Betreuenden  
Wert legen und wie dies im Krippenalltag integriert  
und umgesetzt wird. Achten Sie darauf, dass die  
Kinderkrippe über ausgebildetes Personal verfügt  
und deren Anwesenheit stets gewährleistet ist. Nicht  
zuletzt basieren die Betreuungskosten/Krippentarife,  
für die Sie aufkommen, auf dieser Grundlage.

Die Informationen und Eindrücke, die Sie bei diesen  
Besuchen erhalten, bieten Ihnen Vergleichsmögli-  
chkeiten und erleichtert es Ihnen herauszufinden, wel-  
che Kinderkrippe für Ihr Kind geeignet sein wird.  
Lassen Sie sich Zeit bei den Besuchen, beobachten  
Sie das Gruppengeschehen und wie die Betreuenden  
auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren. Es lohnt  
sich, wenn Sie sich im Vorfeld möglichst umfassend  
informieren, denn nur wenn Sie das Gefühl haben,  
dass Ihr Kind in Ihrem Sinne betreut wird, ist ein  
wohlwollendes und auf Vertrauen basierendes Ver-  
hältnis zwischen Ihnen und den Betreuungspersonen

möglich. Dies wird sich auf das Wohlbefinden Ihres  
Kindes in der Kinderkrippe auswirken, so dass der  
Krippenbesuch für Ihr Kind und für Sie eine Berei-  
cherung zum familiären Alltag wird.

Für Fragen rund um das Thema Kinderkrippen und  
Kinderhorte geben wir Gemeinwesenberaterinnen  
Ihnen gerne Auskunft.

*Annette Tschudin, Gemeinwesenberaterin der Klein-  
kindberatung Dielsdorf*

## Pubertät ist eine Tatsache, keine Krankheit

«Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht» lautet  
ein Buchtitel des dänischen Familientherapeuten  
Jesper Juul. Er meint damit, dass traditionelle Erzie-  
hungsvorstellungen in dieser Entwicklungsphase in  
die Irre führen. Dabei ist die Familie für Teenager  
nach wie vor von großer Bedeutung. Juul geht es nicht  
darum, Probleme oder Symptome zu beseitigen, son-  
dern destruktive Perspektiven und Verhaltensweisen  
in der Familie in konstruktive zu verwandeln.

Eltern möchten ihre Wertvorstellungen, Meinungen  
und Ansichten gern an die Kinder weitergeben. Und  
die Kinder machen mit bis zum Beginn der Puber-  
tät: Dann hört es langsam oder auch ganz plötzlich  
auf. Heranwachsende können nur beschränkt von  
den Erfahrungen der Eltern lernen, sie müssen ihre  
Entwicklungsaufgaben selber meistern. Sie müssen  
lernen, wie man Beziehungen gestaltet und einen  
Freundeskreis aufbaut. Sie müssen lernen, ihren sich  
verändernden Körper zu akzeptieren (eine Ausei-  
nandersetzung, welche auch die ältere Generation  
herausfordert, die Anti-Aging-Industrie lässt grüs-  
sen!). Sie müssen auf Rollenerwartungen reagieren,  
mit Sexualität umgehen, berufliche Pläne schmieden  
und für sich ein Lebenskonzept entwerfen.

Jugendliche wollen ihre Selbständigkeit nicht in dem  
Rahmen erproben, der von der älteren Generation vor-  
definiert wurde. Sie grenzen sich ab, um ihre Selbst-  
ständigkeit zu erleben. Sie haben ihren eigenen Weg  
im Kopf, wollen eigene Erfahrungen machen, die  
Gruppe der Gleichaltrigen kann zur zentralen Auto-  
rität werden. Viele Jugendliche sind aber zugänglich,  
wenn die Eltern versuchen, ihre Anliegen zu ver-  
stehen und sich in echte Auseinandersetzungen mit

ihnen einlassen, statt herumzunörgeln. Jugendliche brauchen Eltern nicht mehr als Vorbilder, sondern als Gegenspieler. Sie brauchen von Zeit zu Zeit ein Nein, weil sie Gegenkräfte zu ihrer Faszination für die Welt draussen brauchen. Sie sind noch nicht selbstsicher genug, um allein eigene Abwehrkräfte zu mobilisieren. Sie fordern das elterliche Nein heraus, damit sie aufbegehren, sich wehren und sich als Gegensatz zu ihren Eltern erleben können. Sie drücken so auch ihre emotionale Verbindung zum Elternhaus aus und wollen spüren, dass sie den Eltern wichtig sind. Ziehen sich Eltern zurück, so wird Jugendlichen die Möglichkeit genommen, das eigene Verhalten in den Reaktionen der Eltern zu spiegeln. Jugendliche wollen wissen, wo sie stehen und wer sie sind.

«Die Pubertät meines Sohnes ist ein Prozess der Entfremdung. Ich muss zusehen, wie er unser Gemeinsames verlässt und sich dort niederlässt, wo ich nicht weiss, was mit ihm geschieht. Ich muss es aushalten, dass ich nicht länger die Kontrolle über alles habe. Dass ich nicht weiss, ob ihm das, was er tut, gut tut. Das auszuhalten ist nicht leicht. Sein Abschied ist auch mein Abschied.» So schreibt die Journalistin Silke Burmester in der Zeitschrift Beobachter.

Vielleicht ist das ja die grösste Schwierigkeit, diese grosse Kränkung beim Ablösungsprozess: Dass der Abschied unserer Kinder auch der Abschied von unserer Elternrolle ist, dass das Familiennest sich auflöst und die enge Eltern-Kind-Bindung definitiv gestorben ist. Sich und seine Rolle neu finden müssen deshalb nicht nur die Jugendlichen, auch die Eltern stehen vor dieser Herausforderung.

*Martin Gessler, Leiter Geschäftsstelle Elternbildung*

### **Kinderrechte in der Jugend- und Familienhilfe**

Die Schweiz hat 1997 neben 190 weiteren Ländern die Uno-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Damit verpflichtet sie sich, die Kinderrechte umzusetzen und sicherzustellen. Dies bedeutet, dass sie den Kindern umfassende Schutz-, Versorgungs- und Beteiligungsrechte gewährleisten muss. Sie sollen die Würde, das Überleben und die Entwicklung von Kindern sicherstellen. Grundsätzlich orientiert sich die Kinderrechtskonvention am Wohl des Kindes.

In der Jugend- und Familienberatung haben wir täglich direkt oder indirekt mit den Anliegen von Kindern und ihren Eltern zu tun. Auch wir sind in unserer Tätigkeit der Kinderrechtskonvention und dem Kindeswohl verpflichtet. In unserer täglichen

Arbeit orientieren wir uns an den vier Grundprinzipien der Uno-Kinderrechtskonvention:

1. Das Recht auf Nichtdiskriminierung (Artikel 2)  
Obwohl Kinder verschieden sind, haben sie die gleichen Rechte. Keines darf wegen seines Geschlechts, seiner Hautfarbe, Herkunft, Sprache oder Religion benachteiligt werden. An diesem Grundsatz orientieren wir uns in der Beratung und Begleitung von Kindern und ihren Eltern.

2. Die vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls (Artikel 3)

Für das Wohl ihrer Kinder sind in erster Linie die Eltern verantwortlich. Können die Eltern auf Grund spezieller Lebensumstände wie Krankheit, Scheidung oder einer Lebenskrise nicht genügend für ihre Kinder sorgen oder ist das Kind selber in einer schwierigen Situation, so kann die Jugend- und Familienberatung entweder durch die Eltern selber oder über die zuständige Behörde zugezogen werden. Die Fachleute wägen unter fachlicher Berücksichtigung des Kindeswohls ab, welche Massnahme jeweils angezeigt ist.

3. Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung (Artikel 5)

Je nach Alter haben Kinder unterschiedliche Bedürfnisse. Babies und Kleinkinder benötigen umfassende Fürsorge, Betreuung und konstante Bezugspersonen. Mit zunehmendem Alter erweitert sich die Selbstständigkeit, der Bewegungsraum und die Unabhängigkeit von den Eltern. Von der Geburt bis zur Volljährigkeit sind Eltern immer wieder gefordert, sich mit neuen Fragen der Entwicklung auseinander zu setzen. Für diese Auseinandersetzung bietet das Jugendsekretariat kompetente Ansprechpartner in der Mütter-Väterberatung, Erziehungsberatung, Jugend- und Familienberatung und Elternbildung.

4. Das Recht, seine Meinung zu äussern und dass diese gehört wird (Artikel 12)

Kinder und Jugendliche sollen in allen Belangen, welche sie betreffen, in unsere Arbeit einbezogen werden. Ein Mittel dazu sind Gespräche mit Kindern mit und ohne deren Eltern. Dies ist besonders bei Trennung und Scheidung, dem Besuchsrecht oder einer ausserfamiliären Platzierung wichtig. In unseren Anträgen und Berichten wird auf die Meinung der Kinder Bezug genommen.

*Maya Zehnder, Jugend- und Familienberatung  
Dielsdorf*

## Stufenübertritt – ein Seminar für Eltern der 6. Klassen

Eben erst hat Ihr Kind von der Unter- in die Mittelstufe gewechselt und schon steht der nächste Übergang an. Der Wechsel von der 6. Klasse in die Sekundarschule oder ins Gymnasium kann viele Fragen auslösen:

«Welches sind die Möglichkeiten und das Potential unserer Tochter, unseres Sohnes? Wo sind die Grenzen?», «Was bedeutet die Einstufung meines Kindes für die Berufs- und Ausbildungswahl?», «Was ist dabei meine Rolle als Mutter oder Vater?»

Im Seminar geht es darum, wie Mütter und Väter ihre Kinder bestmöglich auf den Übergang vorbereiten und durch den ab der 2. Sek anstehenden Berufswahlprozess begleiten können. Dabei richtet sich der Blick auch auf die ausserschulischen Fähigkeiten

und Stärken. Die vielfältigen Ausbildungswege und die hohe Durchlässigkeit im schweizerischen Bildungssystem wird als Chance entdeckt.

Die beiden Abende des Seminars sind inhaltlich verknüpft und bauen aufeinander auf.

Kosten: 75 Fr. für Einzelpersonen / 100 Fr. für Paare (Reduktion auf Anfrage)

In den Bezirken Bülach und Kloten findet das Seminar am Mittwoch, 16. und 23. Januar 2013 von 19 bis 21:30 Uhr im biz Kloten, Hamelirainstrasse 4, 8302 Kloten statt.

Informationen und Anmeldung per Telefon 044 804 80 80 oder per Mail [biz.kloten@ajb.zh.ch](mailto:biz.kloten@ajb.zh.ch).

## Lust auf Veränderung?

Die Winterzeit mit dem Jahreswechsel ist oft auch eine Zeit der Lebensbilanz. Dabei überlegen Sie sich vielleicht in welchen Lebensbereichen Sie zufrieden sind und in welchen nicht. Falls Sie merken, dass Sie beruflich eine neue Herausforderung suchen oder Sie sich eine neue, Sie motivierende berufliche Perspektive wünschen, wenn Sie von einer Arbeit träumen, die Ihnen mehr entspricht, dann ist ein Laufbahnseminar das Richtige für Sie.

Dort können Sie gemeinsam mit anderen Männern und Frauen Antworten finden auf Fragen nach Ihren Wünschen, Interessen, Fähigkeiten und Werten. Sie werden dahin geführt, dass Sie Ihre Ziele formulieren und konkrete Schritte für Ihre Laufbahn planen können. Sie erhalten Impulse von den Seminarleiterinnen, arbeiten für sich, aber auch in der Gruppe und profitieren von den Anregungen der anderen Teilnehmenden.

Das nächste Seminar beginnt am 23. Januar und umfasst sechs Abende, jeweils von 18 bis 21 Uhr.

### **Seminardaten:**

Mittwoch, 23.01.13 / 30.01.13 / 06.02.13 / 13.02.13 / 20.02.13 / 03.04.13

### **Seminarort:**

Berufsberatung Dielsdorf, biz Oerlikon, Dörflistr. 120, 8050 Zürich

### **Seminarleitung:**

Ursula Honegger und Martina Handschin; Berufs-Studien- und Laufbahnberaterinnen

### **Anmeldung und Information:**

Berufsberatung Dielsdorf  
043 259 96 66  
[bb.dl@ajb.zh.ch](mailto:bb.dl@ajb.zh.ch)  
[www.berufsberatung.zh.ch](http://www.berufsberatung.zh.ch)  
Anmeldeschluss: 15.1.2013

## Danke Tom

Schon lange ist Tom Mitglied des BOZY-Teams, erst vor Ort in Boppelsen und dann in den letzten Jahren über den grossen Teich hinweg in den USA. Jetzt hat er sich entschieden, den «Job» als BOZY-Layouter an den Nagel zu hängen, weil ihm sein hauptberuflicher Job nur noch wenig Zeit dafür lässt. So sehr wir als BOZY-Redaktionsteam diesen Schritt verstehen können, fällt es uns doch sehr schwer Tom ziehen zu lassen! Hat er doch nicht nur über die Zeitverschiebung hinweg jeweils unter grossem Zeitdruck die BOZY so gelayoutet, wie wir sie alle ken-

nen und schätzen, sondern auch stets die Homepage aktualisiert und mögliche Titelbilder in Rekordzeit für unsere internen Abstimmungen vorbereitet. Aber nicht nur als Layouter wird er uns fehlen, sondern auch als aufgestellter Kollege, mit dem man super zusammen arbeiten konnte und viel Spass hatte! Lieber Tom, vielen Dank für deinen grossartigen Einsatz! Wir werden dich und deine Layoutkünste sehr vermissen!

*Die BOZY-Redaktion*

## It's time to say **GOODBYE...**

Die neue Redaktion hat ja zum Entzücken aller aus dem Stand eine prächtigen Start hingelegt. Als Layouter habe ich das neue Team noch ein Jahr begleitet, damit es sich in der Anfangsphase voll auf die redaktionellen Aufgaben konzentrieren konnte. Unterdessen hat sich alles so gut eingespielt, dass auch das Layout in neue Hände übergehen kann. Frederik wird die Aufgabe übernehmen, all die Bilder und Texte viermal jährlich in eine ansprechende, als BOZY wiedererkennbare Form zu giessen. Wie auch immer das künftige Layout der BOZY aussehen wird - **seine Aufgabe wird immer sein zu verhindern, dass die Artikel daherkommen wie dieser hier.**



*Zum Glück unterbelichtet, dann sieht man nicht so, dass die Augen zu sind.*



Hier wohnen wir.

**ter fett druckt und die Artikel mit allen möglichen Cliparts und Logos verziert. Er wird mit Bildern konfrontiert werden, die häufig zu klein, unscharf, unterbelichtet oder alles zusammen sind.**



Als Layouter wird er manchmal auf Unverständnis stossen, wenn er Dinge zurückweisen muss, wenn sie den aktuellen Gestaltungsregeln der BOZY nicht genügen. Aber das gehört zum Job.

Dafür ist der Job in anderer Hinsicht ganz exklusiv. Einzigartig an der BOZY ist für mich nämlich die Tatsache, dass sie seit über dreissig Jahren **werbefrei** geblieben ist. Welche andere Publikation kann das von sich behaupten? Eine Zeitschrift von vorne bis hinten durchzublättern, **ohne einer einzigen Werbung zu begegnen**,

macht für mich die ganz besondere Qualität der BOZY aus. Ich wünsche der neuen Redaktion, dass sie diese Besonderheit der BOZY (mit gütiger Mithilfe der zahlungswilligen Bopplisser Bevölkerung) noch möglichst lange aufrecht erhalten kann.

Meine sieben Jahre bei der BOZY waren eine tolle Zeit. Mit Vergnügen erinnere ich mich an die Redaktions-sitzungen mit den wilden Girls der alten Redaktion. Und bestimmt wäre es mit der neuen Crew nicht minder lustig geworden, was aber aus Distanzgründen schwer zu testen war. Aus den ursprünglich zwei bis drei Jahren Florida sind mittlerweile vier geworden, und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Ich wünsche der neuen

Redaktion viel Glück und freue mich schon jetzt darauf, die News vom Lägern-Südhang künftig vom Liegestuhl aus zu geniessen.



*Our cat Jack says hello.*

# Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch).

6. Dezember 2012	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr
6. Dezember 2012	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr
7. Dezember 2012	Gemeinde/Primarschule	Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr
8. Dezember 2012	Gemeinde	Brennholzgant, Parkplatz Gemeindehaus, 13.30 Uhr
17. Dezember 2012	Männerchor	Adventssingen beim Weihnachtsbaum (Volg), 19.00 Uhr
20. Dezember 2012	Primarschule	Schulsilvester, abends
21. Dezember 2012	Primarschule	Kompensation Schulsilvester, schulfrei
23. Dezember 2012	Fam. Schäfers, Werfeli	Christbaummarkt, Parkplatz Gemeindehaus, 10.00 -15.00 Uhr
22.12.12 - 06.01.13	Primarschule	Weihnachtsferien
24.12.12 - 04.01.13	Gemeinde	Gemeindeverwaltung geschlossen
24. Dezember 2012	Gemeinde	Kehrichtabfuhr (Verschiebung Weihnachten)
31. Dezember 2012	Gemeinde	Kehrichtabfuhr (Verschiebung Neujahr)
6. Januar 2013	Gemeinde	Neujahrsapéro, Parkplatz Gemeindehaus, 11.00 - 13.00 Uhr
10. Januar 2013	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr
10. Januar 2013	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr
10. Januar 2013	Gruppe 55+	Treffen, Mehrzweckraum Hinterdorf, 20.00 - 22.00 Uhr
12. Januar 2013	Gemeinde + Vereine	Papier- und Kartonsammlung, 8.00 Uhr
25. Januar 2013	Männerchor	Generalversammlung, Mehrzweckraum Hinterdorf, 20.00 - 22.00 Uhr
1. Februar 2013	Schiessverein	Generalversammlung
7. Februar 2013	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr
7. Februar 2013	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr
14. Februar 2013	Gruppe 55+	Treffen, Mehrzweckraum Hinterdorf, 20.00 - 22.00 Uhr
22. Februar 2013	Vogelschutzverein	Generalversammlung, Mehrzweckraum Hinterdorf
09.02.13 - 24.02.13	Primarschule	Sportferien (Mittagstisch findet nicht statt)
26. Februar 2013	BOZY	Redaktionsschluss 1/2013
3. März 2013	Gemeinde	Eidg. + Kant. Abstimmung
7. März 2013	Spitex	Öffentliches Blutdruckmessen, 10.30 - 11.00 Uhr
7. März 2013	Kaffeestuben-Team	Kaffeestube, 14.00 - 17.00 Uhr
9. März 2013	Gemeinde + Vereine	Papier- und Kartonsammlung, 8.00 Uhr
14. März 2013	Gruppe 55+	Treffen, Mehrzweckraum Hinterdorf, 20.00 - 22.00 Uhr
15. März 2013	SVP	Generalversammlung, Mehrzweckraum Hinterdorf, 18.00 Uhr
19. März 2013	Primarschule	Besuchsmorgen
23. März 2013	Gemeinde	Häcksel-Aktion
27. März 2013	BOZY	Ausgabe 1/2013
28. März 2013	Gemeinde	Grüngutabfuhr (Verschiebung Karfreitag)
28. März 2013	Primarschule	Gründonnerstag - schulfrei (Mittagstisch findet nicht statt)

## Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch). Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis. Bitte melden Sie sich bei Jasmine Hofmann, Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen, Tel. 044 884 66 00, [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch).

### Wandergruppe Pro Senectute Otelfingen-Boppelsen

#### Gesucht: Leiterin oder Leiter für unsere Wandergruppe

Viele ältere Menschen möchten vermehrt bei einer Wanderung die Natur geniessen, Kontakt mit Gleichgesinnten pflegen oder einfach etwas für die Gesundheit tun. Sie suchen dazu den Anschluss an eine Wandergruppe mit «Wandervögeln» im Pensionsalter. Für unsere bestehende und gut funktionierende Gruppe suchen wir noch zusätzliche Leiterinnen oder Leiter, auch im Nicht-Pensionsalter, mit folgenden Voraussetzungen:

- Regelmässig und begeisterte/r Wanderin/Wanderer
- Verständnis für ältere Menschen mit unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten
- Bereitschaft, die schweizerische Ausbildung zum Erwachsenen-Sportleiter (ESA) zu absolvieren.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen unsere Leiterin Wandergruppe  
Marylise Erni  
Boppelserstrasse 47, 8112 Otelfingen, Telefon 044 844 30 12

## Leserbriefe

**Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.**

### **Der Radweg Otelfingen – Boppelsen: eine lebensgefährliche Strecke!**

Seit einigen Monaten trampe ich bei einigermassen gutem Wetter von Otelfingen nach Boppelsen zur Arbeit. Die Boppelser Oberstufenschüler kommen mir dabei in rasantem Tempo entgegen. Täglich werden neue Streckenrekorde aufgestellt. Was aber ziemlich problematisch und vor allem gefährlich ist, sie kommen mir zu dritt oder sogar zu viert nebenei-

ander entgegen. Oft meinen sie, dass ich das Feld räumen sollte, aber wohin? Sie sind sich dann auch nicht ganz einig, wer von ihnen bremst und hinten ansteht. Den Helm haben sie vorbildlich dabei - leider hängt er aber bei vielen am Lenker (Liebe Jugendliche: ihr schützt den Kopf für euch, nicht für eure Mütter!). Unterdessen ist es morgens dunkel und viele kommen ohne Licht, das ist wirklich sehr gefährlich bei diesen Geschwindigkeiten. Vielleicht könnten da die Eltern

mal einen Kontrollgang machen, es geht ja um die Sicherheit ihrer Liebsten...

Ich wünsche mir für die Zukunft ein bisschen mehr Rücksicht und Respekt auf dem Radweg, dann haben wir alle Platz.

Susanna Vaterlaus

...und wie sich die Autofahrer auf der Strasse benehmen, ist dann wieder ein anderes Thema.

## Aus dem Gemeindehaus

### Baubewilligungen

Es wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Coradi Beat, Neuwiesstr. 10, Boppelsen für die Erweiterung der Photovoltaikanlage,
- Kummer Paul, Bergstr. 34, Boppelsen für den Ersatz der Schwellenwand und einen Abstellplatz,
- Wanner Albert, Bergstr. 32, Boppelsen für den Ersatz der Schwellenwand,
- Petersen Sandra, Rebbergstr. 1b, Boppelsen für eine Sichtschutzwand.

### Kulturbeitrag ab 2013

Der Gemeinderat wird inskünftig einen jährlichen Beitrag von 2 Fr. pro Einwohner im Budget aufnehmen und damit Infrastrukturanlagen für nicht gewinnbringende, kulturelle Anlässe für die Bopplisser-Bevölkerung unterstützen. Gesuche für solche Anlässe resp. deren Unterstützung sind 3 Monate im Voraus an den Gemeinderat zu richten. Weitere Auskünfte über die einzureichenden Unterlagen erteilt gerne Frank Blindenbacher.

### Spital Dielsdorf - Genehmigung Totalrevision der Statuten

Auch für das Spital Dielsdorf wurden neue Statuten geschaffen. Wie vorher beim Limmattalspital haben auch hier die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das abschliessende Wort. Dieses Geschäft wird ebenfalls der Gemeindeversammlung vom 07. Dezember 2012 vorgelegt. Der Gemeinderat beantragt die Statutenrevision zu genehmigen.

### Politische Gemeinde - Voranschlag 2013

Der Gemeinderat hat das Budget für das Jahr 2013 genehmigt. Es sind Ausgaben von 3'646'600 Fr. und Einnahmen von 3'690'000 Fr. geplant. Daraus ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 43'400 Fr. Der Steuerfuss soll weiterhin bei 25% belassen werden. Die Details können dem Weisungsheft zur Gemeindeversammlung entnommen werden, das vor der Versammlung noch in alle Haushaltungen verteilt wurde.

### Kommunale Landschaftsschutzobjekte

Der Unterhalt der kommunalen Landschaftsschutzobjekte entspricht nicht in allen Teilen den Vorgaben. Der Gemeinderat will nun mit einem 4-jährigen Massnahmenplan den Unterhalt durch das Forstrevier Furttal ausführen lassen. Bis 2015 sollen somit alle Objekte bewirtschaftet werden. Dadurch wird eine gewisse Konstanz erreicht. Insgesamt sind Ausgaben von 36'725 Fr. zu erwarten.

### Termine und Daten 2013

Wie alle Jahre wurden die Daten und Termine für die Gemeinde festgelegt. Bitte beachten Sie hierzu die Liste auf Seite 31. Auch im Internet sind die entsprechenden Angaben ersichtlich.

### Bewilligung Sonntagsverkauf

Dem Blumengeschäft Ambiente K wurde die Bewilligung für einen Sonntagsverkauf am 25. November 2012 im Geschäft am Dorfplatz erteilt. Gleichzeitig wird an diesem Wochenende die Sperrung des östlichen Armes der Lägernstrasse genehmigt.

### Flohmarkt Alte Buchserstrasse

Der Flohmarkt an der Alten Buchserstrasse 4 wird geräumt. Die vorhandenen Gegenstände werden verkauft. Für den Markt wurde die entsprechende Bewilligung erteilt, und zwar für die Mittwoch und Samstag bis zum 15. Dezember 2012 in der Zeit zwischen jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

### Trefferzeiganlage Schützenhaus - Servicevertrag

Ein Servicevertrag für die neue Trefferzeiganlage im Schützenhaus wird genehmigt. Die Gemeinde übernimmt die Servicekosten von 150 Fr. pro Scheibe für total 4 Scheiben. Der Schiessverein hat die Auslagen für 2 Scheiben sowie für die Schussvergütung von 0.02 Fr. pro Schuss zu tragen.

## Genehmigung Voranschläge 2013

Dem Gemeinderat wurden verschiedene Voranschläge für das kommende Jahr zur Genehmigung unterbreitet. Es sind dies:

### - ARA, Otelfingen

Es wird mit einem Aufwand von 913'000 Fr. und einem Ertrag 32'300 Fr. gerechnet. Der von den Gemeinden zu tragende Aufwandüberschuss beträgt 880'900 Fr. Weiter sind Investitionen in der Höhe von 130'000 Fr. vorgesehen. Die Gemeinde Boppelsen übernimmt 17,3 % der Betriebskosten resp. 164'587.36 Fr. inkl. MWST.

### - Sicherheitszweckverband unteres Furttal, Otelfingen (SiuF)

In diesem Zweckverband sind Ausgaben von 626'700 Fr. und Einnahmen von 19'000 Fr. vorgesehen. Der Anteil Boppelsen beträgt 19.07%, was 115'872.40 Fr. entspricht.

### - Forstrevier Furttal

Das Budget 2013 des Forstreviers sieht einen Ausgabenüberschuss von 67'589.10 Fr. vor. Der Anteil der Gemeinde Boppelsen beträgt 26% oder 17'573.15 Fr.

### - Spitex Otelfingen

Zwischen dem Aufwand von 500'300 Fr. und den Einnahmen von 490'700 Fr. verbleiben im Budget des Vereins Spitex-Dienste Otelfingen Restkosten von 9'600 Fr. Diese werden durch das Vereinsvermögen gedeckt.

Die am Verein beteiligten Gemeinden bezahlen insgesamt 165'000 Fr. für Leistungen, die die Spitex in den Gemeinden erbringt. Dieser Betrag ist in den vorstehenden Einnahmen enthalten. Die Gemeinde Boppelsen hat aufgrund der verrechneten Stunden einen Anteil von 39'000 Fr. zu tragen.

## Verbesserung TV-Kabelanschluss

In der Liegenschaft Hinterdorfstrasse 7 und 9 wird der TV-Kabelanschluss verbessert. Die heutige Signalstärke und die Hausverteilanlage genügen den Anforderungen nicht mehr. Die Anlage muss modernisiert werden, damit die digitalen Dienste angeboten werden können. Die Ups Cablecom AG, Otelfingen wird die notwendigen Arbeiten ausführen.

## Kalender 2013

Kaufen Sie jetzt bei der Gemeindeverwaltung Ihren Kalender für 2013!



Wandkalender 32 Fr.

## Brennholzgant am 8. Dezember 2012

Die beliebte Brennholzgant im Gemeindewald findet am Samstag, 08. Dezember 2012 statt. Es gelangen wie immer nur ganze Bäume unter den Hammer. Interessierte Holzkäufer treffen sich um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz des Gemeindehauses. Im Anschluss an die Gant offeriert der Gemeinderat den Teilnehmern im Schützenhaus einen Apéro.

## Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei führte verschiedene Geschwindigkeitskontrollen auf dem Gemeindegebiet durch. Von den insgesamt 826 gemessenen Fahrzeugen mussten 93 Fahrzeughalter verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 73 km/h. Die Kantonspolizei wird die Kontrollen weiterhin durchführen, da die Anzahl der Übertretungen verhältnismässig hoch ist.

## Treppengeländer für die Verbindungstreppe zwischen Alter Bergstrasse und Bergstrasse

An der östlichen Seite der Treppe zwischen der Alten Bergstrasse und der Bergstrasse wird ein Metallgeländer montiert. Die steile Treppe ist Teil des Wanderweges. Mit dem Geländer soll auf Wunsch von Fussgängern/Wanderern die Sicherheit erhöht werden. Die Kosten für den Handlauf betragen ca. 5'000 Fr.

## Bewilligung zum Verkauf Liegenschaft im Quartierplanperimeter «Unterdorf»

Im Quartierplangebiet «Unterdorf» will eine Grundeigentümerin die Liegenschaft verkaufen. Der Gemeinderat hat dem entsprechenden Kaufvertrag

zugestimmt und dem Gesuch entsprochen. Der Verkauf beeinflusst den Quartierplan nicht nachteilig.

## Transportvertrag mit Firma Bader AG

Der Vertrag zwischen der Firma Bader Paul AG, Regensdorf und der Gemeinde Boppelsen über die Durchführung der Haushalts-, Betriebskehr- und Grüngut-Abfuhr wird um 5 Jahre verlängert. Der Vertrag wurde für die Gemeinden durch die Zürcher Planungsgruppe Furttal ausgehandelt. Die Preise pro Tonne entsorgter Abfall wird geringfügig gesenkt.

Der neue Vertrag wird auf 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Der Gemeinderat hat in seinem Beschluss gefordert, dass die Grünabfuhr bereits ab März 2013 im wöchentlichen Rhythmus durchgeführt wird.

## Einwohnerzahlen per 04.11.2012

Schweizer	1'134
Ausländer	161
Total	1'295

*Frank Blindenbacher*

# Jubilare 2013

## Geburtstage

01. Januar	Häusermann-Schaffer Ruth, Bergstrasse 20	81 Jahre
07. Januar	Hählen Paul, Bergstrasse 28	92 Jahre
16. Januar	Baumann Kurt, Rebbergstrasse 18	87 Jahre
06. Februar	Hügli-Gauler Herta, Auf Wasen	80 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger Anna, Otelfingerstrasse 4	86 Jahre
16. Februar	Schmid-Amacher Elisabeth, Hinterdorfstrasse 2	82 Jahre
26. März	Müller-Gassmann Emma, Buchserstrasse 1	83 Jahre
27. März	Gassmann-Schütz Dora, Lägernstrasse 16	85 Jahre
27. März	Mäder-Schmid Anna, Sonnhaldenstrasse 11	84 Jahre
31. März	Hegg Erwin, Pflegezentrum Dielsdorf	84 Jahre
14. April	Schmid Johannes, Hinterdorfstrasse 2	85 Jahre
20. April	Schlatter-Maurer Anna, Otelfingerstrasse 10	83 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann Martha, Neuwiesstrasse 4	93 Jahre
27. April	Pestalozzi-Mäder Maria, Sonnhaldenstrasse 3	85 Jahre
07. Juni	Villiger Otto, Hofwiesenstrasse 33	82 Jahre
25. Juni	Städli-Mäder Johanna, Sonnhaldenstrasse 3	91 Jahre
25. Juni	Büchel Alfred, Rebbergstrasse 22	80 Jahre
30. Juni	Gygax Ulrich, Neuwiesstrasse 8 B	85 Jahre
08. Juli	Häusermann Hans, Bergstrasse 20	87 Jahre
13. Juli	Vonrüti-Meier Hermine, Ruggernstrasse 12	93 Jahre
13. August	Hägi-Schifhauer Hella, Im Weidstöckli 7	88 Jahre
16. September	Hägi Hans, Im Weidstöckli 7	90 Jahre
29. September	Baumann-Oertli Nelly, Rebbergstrasse 18	87 Jahre
29. September	Frehner Herbert, Neuwiesstrasse 6	82 Jahre
20. Oktober	Rhyner Hans, Rebbergstrasse 21	84 Jahre
06. November	Kleber Paul, Regensbergstrasse 41	84 Jahre
08. November	Sgurelli Salvatore, Bachweg 2	80 Jahre
09. November	Schmidt-Eberhart Pia, Rebbergstrasse 26	87 Jahre
06. Dezember	Tobler Adolf, Bergstrasse 14	81 Jahre
19. Dezember	Marti-Domeisen Frieda, Buchserstrasse 11	91 Jahre

**Daten 2012 / 2013**

<b>Anlass</b>	<b>Datum</b>	<b>Bemerkungen</b>
Sitzungen Gemeinderat	10. Dezember 2012	Die Sitzungen des Gemeinderates finden jeweils am Montag um 18.00 Uhr statt.
	07./21. Januar 2013	
	04./18. Februar 2013	
	04./18. März 2013	
	02.(Di)/15./29. April 2013	
	13./27. Mai 2013	
	10./24. Juni 2013	
	08./22. Juli 2013	
	05./19. August 2013	
	02./16./30. September 2013	
	14./28. Oktober 2013	
	11./25. November 2013	
	19. Dezember 2013	
Gemeindeversammlungen	07.12.2012	Freitag
	07.06.2013	Freitag
	05.12.2013	Donnerstag
Abstimmungen / Wahlen	03.03.2013	Eidg. + Kant. Abstimmung
	09.06.2013	Eidg. + Kant. Abstimmung
	22.09.2013	Eidg. + Kant. Abstimmung
	24.11.2013	Eidg. + Kant. Abstimmung
Papier und Karton	12.01.2013	
	09.03.2013	
	11.05.2013	
	13.07.2013	
	14.09.2013	
	09.11.2013	
Neujahsapéro	06.01.2013	Sonntag (2014: 05. Januar 2014)
Behördentreff	10.01.2013	Donnerstag
Move Woche	13. - 17.05.2013	Montag bis Freitag
Präsidentenkonferenz	11.01.2013	Freitag: Präsidenten der Behörden und Vereine
Klausurtagung Gemeinderat	11.03.2013	Montag
Nationalfeiertag	01.08.2013	Donnerstag
Gemeinderatsausflug	06.09.2013	Freitag
Budgetkonferenz	23.09.2013	Delegation des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungskommission, der Primarschulpflege
Jungbürgerfeier	25.10.2013	Freitag
Feuerwehrschlussübung	08.11.2013	Freitag
Helferapéro	11.12.2012	Dienstag, 19.00 Uhr
	10.12.2013	Dienstag
Öffnungszeiten Verwaltung	10.05.2013	Auffahrt, Brücke am Freitag, geschlossen
	15.07. - 16.08.2013	Während Sommerferien, Sommeröffnungszeiten
	06.09.2013	Geschäftsausflug, geschlossen
	24.12.2013 - 05.01.2014	Weihnachten/Neujahr, geschlossen

# Hunde in Boppelsen

Fast eine halbe Million Hunde leben in der Schweiz. In Boppelsen sind 104 Hunde registriert. Die Mensch-Tier-Beziehung ist mit keinem anderen Tier so eng. Umso mehr gilt es, die wahren Bedürfnisse des Hundes zu kennen und zu befriedigen.

Hunde müssen täglich im Freien und entsprechend ihrem Bedürfnis ausgeführt werden. Soweit möglich sollen sie sich dabei auch unangeleint bewegen können. Da in der heutigen Umwelt sehr viele Begegnungen mit Menschen, insbesondere auch mit Kindern und anderen Hunden auf engem Raum stattfinden, muss ein sicheres und respektvolles Miteinander gewährleistet sein. Durch ausreichende Beaufsichtigung und vorausschauendes Führen des Hundes können und müssen gefährliche Vorfälle vermieden werden.

## Leinengebot

Hunde sind an folgenden Orten an der Leine zu führen:

- in öffentlich zugänglichen Gebäuden
- an verkehrsreichen Strassen
- in öffentlichen Verkehrsmitteln, an Bahnhöfen und Haltestellen
- an Orten, die von den zuständigen Behörden entsprechend signalisiert wurden.

Im Weiteren verbietet es das Gesetz, Hunde im frei zugänglichen Raum unbeaufsichtigt laufen zu lassen. Hunde sind in Wäldern und an Waldrändern sowie bei Dunkelheit im Freien in Sichtweite auf kurzer Distanz zu halten. Zudem schreibt die Naturschutzverordnung Leinenpflicht in Naturschutzgebieten vor.

## Hundeverbot

An folgenden Orten besteht Zutrittsverbot für Hunde:

- auf Friedhöfen
- in Badeanstalten
- auf Pausenplätzen
- auf Spiel- oder Sportfeldern
- an Orten, die von den zuständigen Behörden entsprechend signalisiert wurden.

## Hundeversäuberung

Wer einen Hund ausführt, muss ihn so beaufsichtigen, dass Kulturland und Freizeitflächen nicht durch Kot verschmutzt werden. Der Kot ist in Siedlungs- und Landwirtschaftsgebieten sowie auf Strassen und Wegen korrekt zu beseitigen. In Boppelsen stehen 21 Hundekot-Behälter und auch Abfalleimer für die korrekte Entsorgung bereit.

Fehlen bei einem Behälter die Säcke? Melden Sie uns dies bitte: Tel. 044 849 70 06 oder [christine.meier@boppelsen.zh.ch](mailto:christine.meier@boppelsen.zh.ch). Zudem können Sets mit 50 Robidog-Säcken gratis bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

## Broschüre «Codex für Hundehalter und Nicht-hundehalter

Die mit dem Zürcher «Codex für Hundehalter und Nichthundehalter» vorgelegten Hinweise und Verhaltensregeln zielen auf das konfliktfreie und unkomplizierte Zusammenleben von Hunden, ihren Haltern und den Menschen ab, denen sie im alltäglichen Umgang begegnen.

Die Regeln beziehen sich auf Situationen, in denen solche Begegnungen stattfinden und in denen es vor allem auf gegenseitiges Verständnis, auf Respekt und Kommunikationsbereitschaft ankommt. Nichthundehalter, die wissen wie sie sich Hunden gegenüber verhalten sollen und Hundehalter, die ihre Verantwortung wahrnehmen, helfen Konflikte und Unfälle zu vermeiden.

Entsprechend richten sich die Tipps und Informationen im «Hundecodex» nicht nur an Hundehalter, sondern auch an Nichthundehalter.

Das Büchlein «Hundecodex» wurde dieses Jahr allen Hundehalterinnen und Hundehaltern zugestellt. Es ist bei der Gemeindeverwaltung erhältlich und unter [www.veta.zh.ch](http://www.veta.zh.ch) abrufbar.

# Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben von Montag, 24. Dezember 2012 bis und mit Freitag, 4. Januar 2013 geschlossen.

Bei Todesfällen erreichen Sie das Bestattungsunternehmen Gerber in Lindau unter der Telefonnummer 052 355 00 11 (während 24 Stunden). Um die Beerdigung zu organisieren, ist die Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 079 418 41 41 wie folgt für Sie da:

Donnerstag	27. Dezember 2012	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	28. Dezember 2012	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Montag	31. Dezember 2012	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Donnerstag	03. Januar 2013	09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Freitag	04. Januar 2013	09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ab Montag, 7. Januar 2013 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

## Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07  
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst und Vormundschaft

## Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06  
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

## Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05  
Anwesenheit Montag und Dienstag  
übrige Tage via E-Mail oder  
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

## Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2  
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00  
Fax Zentrale 044 849 70 01  
Web [www.boppelsen.ch](http://www.boppelsen.ch)

## IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 1/2013: Dienstag, 26. Februar 2013
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen  Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Roger Cattin Daniel Kübler Corin Oetterli Frederik Rütten Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Barbara Wipf
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LAYOUT	Thomas Wüthrich
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Barbara Wipf Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

